

Neues Tagelblatt

Merseburger Zeitung

Belegpreise nach die Post 100, 20 ohne Befreiung, nach Beten 50 Pf. je Woche frei Haus. - Rangverhältnisse: 4 (Hauptst.), 3 (Hauptst.), 2 (Hauptst.), 1 (Hauptst.)

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreise nach die Post 100, 20 ohne Befreiung, nach Beten 50 Pf. je Woche frei Haus. - Rangverhältnisse: 4 (Hauptst.), 3 (Hauptst.), 2 (Hauptst.), 1 (Hauptst.)

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Sonabendausgabe

Merseburg, den 25. Mai 1929

Nummer 190

Das neue sozialistische Wehrprogramm.

Eine Wehrmacht nur zum Schutze der Neutralität nach außen, und des Sozialismus nach innen.

Neues in Kürze.

Der zurückgetretene deutsche Delegationsführer Dr. Wögel will die Gründe für seinen Austritt der Öffentlichkeit persönlich darlegen, sobald die Konferenz zu Ende ist. Bis dahin ließ sich Dr. Wögel, der von Berlin in das Ruhrgebiet zurücktritt, Zurückhaltung auf.

Verschiedene Berliner Blätter deuten an, es werde eine demokratische Stellungnahme der deutschen Industrie gegen die Schicksalsfrage der Pariser Verhandlungen erfolgen. Nach unseren Informationen ist dieses unrichtig, richtig ist aber, daß der Großteil der deutschen Industrie in der Beurteilung der Pariser Schicksalsfrage auf Seiten des zurückgetretenen deutschen Delegierten Dr. Wögel steht.

Die Wehrmacht der verhafteten Sozialdemokraten der Berliner Arbeiterinnen ist auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren schwebt noch gegen 128 Beschuldigte, während zuerst über 600 Mitläufer in das Untersuchungsverfögen eingezogen waren.

In der Meldung eines Berliner Morgenblattes, daß Reichswehrangehörige an den sozialpolitischen Doppelereignissen teilhaftig gemessen sein wollen, wird mitgeteilt: Die Ermittlungen der Reichswehrbehörden haben ergeben, daß keine Reichswehrangehörigen an den Überfällen auf die politischen Schauspieler beteiligt gewesen sind.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der I. G. Farbenindustrie A.-G. und des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Wilhelm Duisberg, hat von seiner Wehrreise zurückgekehrt. Er hat vor allem in Indien, Java, China und Japan die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Länder eingehend studiert, deren genaue Kenntnis bei der Bedeutung des Orients für die deutsche Wirtschaft besonders wertvoll ist.

Der polnische Diktator, Marischal Pilsudski, sprach gestern im Offiziersklub der Artillerie in Warschau von der Gefahr großer Zusammenstöße der nächsten Jahre. Die europäischen Grenzen seien noch nicht die endgültigen und die Wutbe in den Völkern gleiche der, die dem Krieg von 1914 vorausgegangen sei.

Der Präsident der lituanischen Republik hat das Gedächtnis des großen Reichstagen an den Unabhängigkeitstag der Litauer in der Stadt Wolmaras zum Tode verurteilten Studenten Wolinski abgelehnt. Wolinski wurde gestern freigesprochen.

Nach einer offiziellen rumänischen Mitteilung ist der Besuch des polnischen Außenministers Jaleski, der von Budapest aus nach Bukarest kommen sollte, bis zum Herbst vertagt worden. Diese amtliche Mitteilung hat in rumänischen politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen.

Wie der „Brüsseler Zeit“ meldet, hat der Schlichter von Vöthen ein Dokumentenverweigerer erklärt, daß die ebidischen Auswücher der Einwohner von 1914 über die Kämpfe in Ewden enthalten soll. Das Werk soll ferner die Franzosenbesatzung mitberlegen. Es wird auch wohl keine andersartigen Befundungen aufweisen.

Der „Basler Anzeiger“ meldet aus Strabrun: Die französische Regierung wird die Zahl des kommunistischen Bürgermeisters Gueter nicht bestreiten. Leichtlich schwärzen liegen die Mehrheitsverhältnisse in den Stadtvertretungen von Kolmar und Mühlhausen. Der Kommunismus hat im ganzen Elß in diesem Jahre ein besonderes Aufleben erfahren. - Das Gesamtziel dieses Jahres liegt darin, daß er im Gegensatz zum Sozialismus nicht fruchtlos verläuft, sondern autonomistisch ist.

Einige Amerikaner nach Moskau sind von dort nach Europa reisen wird.

Die vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei eingeleitete Wehrprogrammkommission trat am Freitag, den 24. Mai, in Magdeburg nochmals zusammen und nahm an dem feierlich veröffentlichten Entwurf einige Änderungen vor. Der vielumfängliche Entwurf ist der Öffentlichkeit in seinem entscheidenden Teil folgende Fassung erhalten:

„Der wichtigste Schatz der deutschen Republik beruht auf einer deutschen Außenpolitik, die auf die Befriedigung der Völkler und die Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Nach bruch aber die Neutralität imperialistischer und kapitalistischer Staaten mit konterrevolutionären Interventionen und neuen Kriegen. Deutschland kann als Aufmarschgebiet mißbraucht und wider Willen in blutige Verwirrungen hineingerissen werden. Solange diese Gefahren bestehen, braucht die deutsche Republik eine Wehrmacht zum Schutze ihrer Neutralität und der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Erzeugnisse der Arbeiterklasse.“

Im Abschnitt 2, der von der Abrüstung handelt, hat der letzte Absatz eine Ergänzung erhalten, so daß dieser Absatz lautet: „Eine Verpflichtung der deutschen Republik, die ihr auferlegten Vorkriegsbestimmungen ohne Rücksicht auf ihre politische und militärische Zweckmäßigkeit anzuschließen, erkennt die Sozialdemokratische Partei nicht an. Sie fordert den planmäßigen Abbau der militärischen Ausrüstung Deutschlands aus eigenem Willen unter Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Verhältnisse.“

„Unter den vorläufigen Forderungen hat schließlich der Satz über das Kontrollrecht des Reichstages eine Abänderung erfahren. Er heißt jetzt:

„Kontrolle des Reichstages über alle Angelegenheiten der Reichswehr und über alle Verträge und Abmachungen der Wehrverwaltung.“

Die Abänderungsbeschlüsse wurden nach eingehender Debatte mit großer Mehrheit gefaßt.

Das neue sozialistische Wehrprogramm widerlegt in dringlicher Schärfe die Ansicht derjenigen Politiker der bürgerlichen Mitte, die immer wieder glauben, daß die sozialistische Partei auf ihren Klassenkampfcharakter ver-

zichtet habe und eine kleinbürgerliche Partei geworden sei. In dem Programm wird zwar die Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes und Gesamtvolkes gegenüber äußeren Angriffen nicht ganz verneint, selbst die bestehende Wehrbereitschaft wird aber wesentlich eingeengt dadurch, daß sie zum Teil mit Klassenkampfgesichtspunkten, nämlich mit der Notwendigkeit der Abwehr „konterrevolutionärer Interventionen“ begründet wird.

Die weitere Begründung der Notwendigkeit einer Wehrmacht zum Schutze der „politischen, wirtschaftlichen und sozialen Erzeugnisse der Arbeiterklasse“ zeigt den Klassenkampfcharakter der Sozialdemokratie völlig unverkennbar.

Denn nur die Erzeugnisse der Arbeiterklasse (d. h. der sozialistischen Arbeiterklasse) sollen durch die Reichswehr geschützt werden und zwar — etwas anderes kommt gar nicht in Frage — gegen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Mehrheit des Volkes, des Bürgertums. Mit anderen Worten, die Reichswehr soll Instrument des Klassenkampfes sein.

Dieses neue Wehrprogramm der sozialen Demokratie reißt sich würdig der Kölner Rundfunkrede des sozialistischen Reichsministers A. D. Solmann vom 1. Mai 1929 an, in der es heißt:

„Aber dem 1. Mai steht das Donnerwort des sozialistischen Reichsministers Karl Marx: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Denn er ist der große Prediger des Klassenkampfes. Nach Karl Marx müssen alle Arbeiter aller Länder und alle Kapitalisten aller Länder in allen Ländern die ganze politische und wirtschaftliche Macht an sich reißen.“

Diese Rede erhebt nicht besondere Beachtung dadurch, daß die Kölner Rundfunkrede die Rede zunächst abgelehnt hatte, sie kann aber an ausdrücklichen Befehl des sozialistischen Reichsministers Zwerning hoch zuleh.

Wie trotz solcher unzweideutiger und scharfer Klassenkampfparolen noch immer bürgerliche Parteien und Politiker von der sozialistischen Partei als einer kleinbürgerlich gewordenen Partei sprechen können, ist unverkennbar.

Ein deutsches „Nein“ in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die deutschen Sonderverhandlungen haben am Freitag abend den Glanzhochpunkt erreicht.

„dass es für Deutschland unmöglich ist, über den Young-Plan hinauszuweichen und daß sie eine weitere Erörterung über deutsche Zahlungsfragen, die über die im Youngschen Vorschlag genannten hinausgehen, für zwecklos halten.“

Es richten mit dieser Abgabe gleichzeitig die Anforderung an die Alliierten, zu den drei Vorschlägen, an die Deutschland entscheidenden Wert legen müsse, mit Ja oder Nein Stellung zu nehmen. Es handelt sich bei diesen Vorschlägen um die Höhe des transfermindernden Teiles, das Schicksal der Reichsbank und die sogenannte Ausfuhrungssteuer.

Auch der Vorsitzende der Konferenz Owen Young hat den Alliierten zu verstehen gegeben, daß er ihre Ansetzung des von ihm entworfenen Zahlungsplanes nicht billigen könne und er hat damit den Standpunkt der deutschen Abordnung gefaßt.

Nach dem „New York Herald“ ist der Generalagent für Reparationsangelegenheiten Pariser Gilbert gestern von Paris nach Berlin zurückgekehrt.

„Nebelhafte Unklarheit“ in Paris.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Jetzt spricht man schon wieder, die Konferenzen werde noch lange tagen. Von einer nebelhaften Unklarheit ist die ganze Pariser Situation kein Weniger in ihrer Offenheit nicht mehr mit Sicherheit, was vor sich geht, und feiner kann die Entwicklung für die nächsten

Tage geschweige denn für das Endergebnis heute richtig einschätzen. Bis jetzt padt auch noch keine Delegation ihre Aufgabe.

Ueber den Stand der Reparationsverhandlungen wird von deutscher Seite folgendes mitgeteilt: Die deutschen Delegierten haben gestern die Befragung, die der Klärung der Zahlungsfrage dienen soll, fortgesetzt. Aufgrund der von den Vertretern der Antwort der Gläubiger-masse auf die deutschen Vorschläge gegebenen Erklärungen handelt es sich um eine zusätzliche Erhöhung der Youngschen Zahl von jährlich 2,8 Milliarden Mark.

Angehört dieser entscheidenden Meinungsverschiedenheit in der Zahlungsfrage ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß entweder darüber getrennte Berichte erstattet werden oder überhaupt eine Verhandlung nicht zu erwarten ist.

Nach einer Berliner Meldung aus Paris gibt die Havasagentur spät abends einen Bericht aus, wonach Stamp, Owen Young und Schacht sich bereits geeinigt hätten weiter zu verhandeln, die Konferenzen also nicht abzubrechen. In Berlin liegt eine Mitteilung noch nicht vor, die Havasmeldung wird aber als glaubhaft angesehen.

Das amerikanische Schahamt hat dem französischen Botschafter mitgeteilt, daß Amerika Zahlung der am 1. August fälligen französischen Schuld von 429 Millionen Dollar verlangen, wenn bis dahin das französisch-amerikanische Schuldenabkommen nicht ratifiziert ist. - Also ein regelrechtes Ultimatum!

Die eiserne Jungfrau.

Wir haben sie tragend gesehen, mehrfach sogar. Sie war weder jung, noch schön, und doch hat sie so tiefen Eindruck auf uns gemacht, daß wir heute noch über sie denken. Sie — die eiserne Jungfrau — ist nämlich das berühmte mittelalterliche Foltergerät, das äußerlich eine weibliche Gestalt darstellt, innen mit spitzen Stacheln besetzt ist, die sich beim Einsteigen in den Körper des in die eiserne Jungfrau eingepreßten unglücklichen Opfers bohren. Das Opfer ist heute das arme deutsche Volk, in dessen Fleisch sich jetzt von allen Seiten die spitzen Stacheln bohren. Es und wie es diesen Folterprozess überleben wird, ist genau ungewiß wie bei dem Delinquenten, den einst die eiserne Jungfrau umfließt.

Die Stacheln alle anfänger zu wollen, wäre vergebliches Bemühen. Wir sprechen daher nicht von der Handels- und Zollpolitik der heutigen Regierung, die nicht den Willen hat, zu verhindern, daß von allen Seiten viel viel ausländische Waren in unser Land eindringen, die wir ganz gut entbehren oder selbst herstellen könnten, und die Hunderttausende unserer Industriearbeiter arbeitslos machen und Millionen unserer Bauern der Existenzlosigkeit antreiben. Denn so ist es doch, und die verhältnismäßig geringen Außenhandelsziffern für April ändern kaum etwas daran, sie sind der Regierung lieb, um Reklame für sich damit zu machen, aber inwiefern die Ausfuhrsteuerung durch Rotverweise unter Preis zur Stilllegung der immer knapper werdenden Betriebskapitalien zu erklären ist, das erklärt man nicht.

Wir wollen auch nicht sprechen von der noch immer sehr hohen Arbeitslosigkeit und von den Millionen, die sie verschlingt. „Arbeit und Brot“ war zwar das Schlagwort der Revolution, aber es war eben nur ein Schlagwort, und die Sozialdemokraten wissen selber längst, daß sie am allerwenigsten es verwirklichen können. Denn wenn sie es könnten, warum tun sie es nicht, jetzt wo sie mächtiger sind als je seit dem Umsturz?

Reben wir auch nicht sprechen vom schimmlichen Stachel für das Wirtschaftselben, von den übermäßigen Steuern. Denn die Regierung ändert ja doch nichts, sie möchte sparen, an allen Ecken und Enden sparen, aber er reibt nur davon und tut es nicht. Ohne Sparen keine Steuerermäßigungsmaßnahme. Das soeben gewisse Erleichterungen für die Vermögenssteuer gewährt sind, mag ja zwar auch Reklame machen sollen für die heutige Regierung, ändert aber am Gesamtbild nichts, sondern beweist nur, daß die Regierung sich ja doch nicht entziehen kann und deshalb wohl oder übel erlassen oder fänden muß.

Aber über den furchtbaren Stachel der Finanznot des Reichs weniger einige Worte. Die Hilfsbedürftigen Reichsanleihe von 500 Millionen ist nichts anderes als eine Verzweiflungsmaßnahme. Das zeigt schon das frampfbare Bemühen, Vorsichtsmaß auf sie zu erhalten, ehe sie überhaupt zur Zeichnung ausgelegt ist. Und wenn die 500 Millionen nicht eingehen? Und wenn sie, moogen viele gutunterrichtete Leute sehr überzeugt sind, nicht ausreichen?

Reben wir auch von der allgemeinen Finanznot: der Reichsbankdirektor mußte schließlich erhebt werden, weil das Geld bei den Devisen ins Ausland geradezu lavinenergig abfließen und die Deckung für die deutsche Währung gefährdet war. Es heißt, daß diese Gefahr im Augenblick beseitigt ist. Aber das heißt nicht, daß die Reichsbankdirektion die Bedeutung der Finanznot und damit der Weltverunsicherung. Und damit weitere Befürchtung des Wirtschaftselbens, weitere Teuerung, weitere Gefahr der Arbeitslosigkeit.

Eine Zeitung mag das unter Zwangsverfögen zur Beschaffung von Betriebskapitalien eingehen — aus die plötzlichen Devisenangebote aus Privatbank an die Reichsbank sind nur Zwangsverfögen, durchaus nicht Zeichen von Devisenüberfluß — aber wenn die Gefahr der Wirtschaft vorüber ist, muß die

Die Anfertigung einer einfachen Beerenpresse.

Von Dr. M. Weiß. (Mit 2 Abbildungen.)

Eine sehr einfache Beerenpresse kann sich jeder schnell und mit ganz geringen Kosten in folgender Weise herstellen. Zunächst wird aus 2 cm starken Brettern eine Kiste ohne Deckel

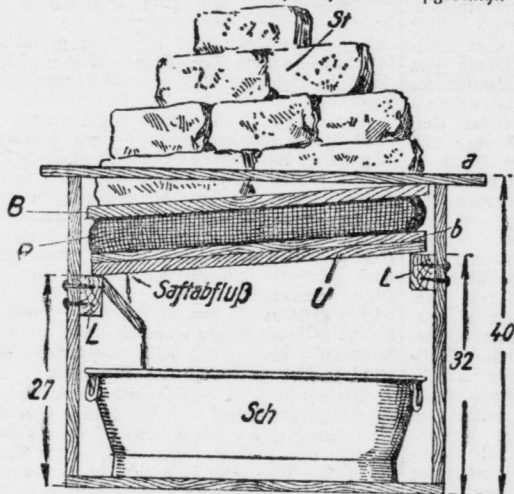


Abbildung 1. Beerenpresse im Längsschnitt.
 St Steine, B festes Brett, P Pressbeutel, L Tragleiste, U Unterlegbrett, Sch Schüssel, a Leiste (verbindert das seitliche Ausweichen der Steine), b Leiste (verbindert den seitlichen Saftabfluß)

von 50 cm Länge, 45 cm Breite und 40 cm Höhe angefertigt. Dann werden auf der Innenseite jeder Breitseite zwei starke Leisten mit Nägeln oder besser noch mit Messingschrauben befestigt. Der obere Rand der einen Leiste befindet sich 32 cm, der der anderen 27 cm über dem Kistenboden. Jetzt wird ein Brett von 47 cm Länge, 22 cm Breite und mindestens 2 cm Stärke zwecks besseren Saftabflusses mit einer Längsrille, mehreren Querrillen und am unteren Ende der Längsrille mit einem Ausschnitt versehen. An den beiden Längsseiten erhält das Brett noch zwei erhabene Leisten, die den seitlichen Saftabfluß verhindern. Als Holzart für die Bretter ist möglichst Buche oder Eiche zu nehmen. Letzteres muß vor dem Gebrauch erst mit Wasser ausgelaugt werden. Solches von Nadelhölzern verwerfe man, da sonst unliebsame Geschmacksstoffe in den Saft gelangen können. Alle Rauheiten und Unebenheiten des Holzes werden mittels groben Glaspapiers befeigt, gleichfalls werden alle Ritzen und Fugen gut mit Kitt verstrichen. Das Brett wird nun auf die beiden Leisten gelegt, mit der ausgeschlittenen Seite auf die untere Leiste. Und die ganze Saftpresse ist fix und fertig. Sie hat sich in meinem Haushalt sehr bewährt.

Vor dem Auspressen werden die Beeren, damit sie ihren Saft leichter abgeben, mittels des Fleischwolfes rasch zerkleinert. Dann wird

der mit Beeren angefüllte Pressbeutel auf das Pressbrett gelegt, mit einem gleich großen platten Brett bedeckt und mit möglichst flachen und schweren Steinen beschwert. Damit die Steine im Gleichgewicht bleiben und nicht seitwärts umkippen, werden noch im Abstand von 3 cm von der Längsseite der Kiste zwei Leisten angebracht. Der Saft beginnt sofort in eine untergestellte Schüssel rasch abzulaufen. Ich presse mit einem Gewicht von 80 Kilogramm. Hierbei mag der Druck wohl nicht so stark sein wie bei den mit Hebeln und Schrauben versehenen Pressen, aber er genügt jedenfalls, um über Nacht den weitaus größten Teil des Saftes auszupressen. Dabei hat diese einfache Pressvorrichtung noch den Vorteil, daß der Saft nicht mit Metall in Berührung kommt.

Viel seltener ist es noch üblich, kleinere Beerenmengen dadurch auszupressen, daß sie in einen Pressbeutel gefüllt und dieser dann durch die Hände ausgebrückt wird. Es ist ein recht mühsames und zeitraubendes Verfahren, bei dem trotz alledem noch zuviel Saft im Klüßchen verbleibt. Demgegenüber ist das Arbeiten mit unserer einfachen Presse bei weitem vorzuziehen, zumal hierbei infolge des stärkeren Druckes auch weit mehr Saft gewonnen wird. Die Presse wird des Abends aufgestellt und am anderen Morgen ist der Saft ausgepreßt.

Um aber die im Pressrückstand enthaltene Saftmenge auch zu gewinnen, wird er mit Wasser ausgekocht und nochmals gepreßt und zwecks besserer Haltbarkeit im heißen Zustande in erhitzte Flaschen gefüllt, die sogleich mit abgebrühten Korken verschlossen werden. Dieser Saft wird möglichst bald zu Obstsuppen und zur Herstellung von Roter Grütze verwendet. Dieses in Norddeutschland außerordentlich beliebte Gericht wird in folgender Weise gewonnen. Zunächst wird grober Grieß oder Sago mit dem Saft auf schwachem Feuer aufgequollen. Dann wird die aufgequollene Masse zum Erfalten in eine Schüssel gefüllt und später mit Vanillesoße oder verzuckerter Milch verspeist. Es ist in den warmen Sommermonaten ein außerordentlich wohlgeschmeckendes und erfrischendes Gericht.

Etwas über die richtige Fütterung der Milchkühe.

Von Dr. Lütjge.

In der Milchviehhaltung bestehen die vielfältigsten Fütterungsmöglichkeiten. Im Laufe des

Jahres wechselt dauernd das in der Wirtschaft gerade vorhandene Futter je nach der Jahreszeit. Immer aber ist es von Wichtigkeit, das vorhandene Futter je nach Leistung auf die einzelnen Kühe richtig zu verteilen, und zwar so, daß Kühe mit hoher Milchleistung tatsächlich auch dementsprechend gefüttert werden. Auch das Verhältnis von Eiweiß und Stärkewerten muß zweckentsprechend sein, damit nicht vielleicht Stärkewerte im Überschuß vorhanden sind und an Eiweiß Mangel herrscht. Die Milchleistung der Kuh richtet sich ja nach dem Nährstoff, der am wenigsten in der Futtermischung vorhanden ist. Betont sei, daß eine Kuh zur Erhaltung ihres Lebens täglich 300 g verdauliches Eiweiß und 3 kg Stärkewerte im Futter braucht. Zur Erzeugung von ein Liter Milch sind 50 g verdauliches Eiweiß und 200 g Stärkewerte nötig.

Es sei in der folgenden Futterbeschreibung eine Wirtschaft angenommen, die sehr reichlich Heu geerntet hat. Weiter wird Wert darauf gelegt, selbstgeerntetes Korn zu verfüttern, da es im Preise niedrig steht. Angenommen sei eine Grundration von:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewerte
20 kg Kohlrüben	60 g	1,500 kg
11 kg Heu	418 g	3,410 kg
1 kg Weizen	90 g	0,713 kg
0,5 kg Sojafschrot	203 g	0,366 kg
	771 g	5,989 kg

An Stelle von Kohlrüben (Stedrüben) können 25 kg Runkelrüben treten, Weizen läßt sich durch Roggen, Gerste oder Hafer ersetzen.

Die oben zusammengestellte Futterration reicht aus für zehn Liter Milchleistung und hat Stärkewerte im Überschuß. Die Kühe werden bei der

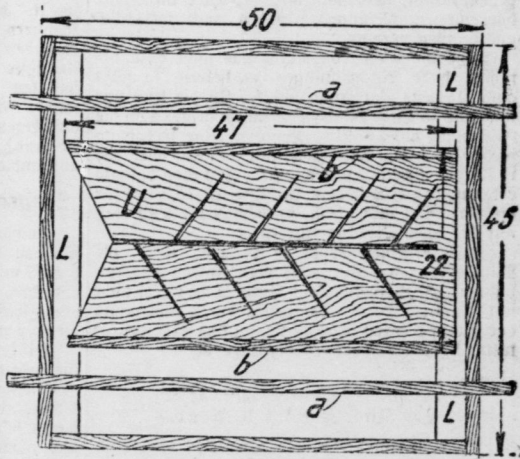


Abbildung 2. Beerenpresse von oben gesehen bei leerer Presse.
 L Tragleiste, U Unterbrett, a Leiste (verbindert das seitliche Ausweichen der Steine), b Leiste (verbindert den seitlichen Saftabfluß)

Fütterung gut aussehen, was besonders für Abmelkkühe wichtig ist. Fällt das eine Kilogramm Weizen weg, so paßt die Ration für acht Liter Leistung. Das Sojafschrot darf hier keinesfalls fortbleiben, da sonst zu wenig Eiweiß im Futter ist. Die Milchleistung würde erheblich absinken.

Da, wie schon betont, Stärkewerte im Überschuß vorhanden sind, bringt bei dieser Art des vorhandenen Futters eine erhöhte Sojafschrotgabe

die durch das Futter mögliche Milchleistung erheblich in die Höhe. Die zuerst genannte Futtermischung enthielt: 771 g verdauliches Eiweiß, 4,989 kg Stärkewerte, dazu 0,5 kg Sojafschrot = 203 g verdauliches Eiweiß, 0,366 kg Stärkewerte. Zusammen 974 g verdauliches Eiweiß und 6,355 kg Stärkewerte. Das vorhandene Eiweiß reicht aus für 13,5 Liter, die Stärkewerte für fast 17 Liter.

Nochmals 0,5 kg Sojafschrot zugelegt, ergibt die Summe von 1177 g verdauliches Eiweiß und 6,721 kg Stärkewerte.

Mögliche Milchleistung nach dem Eiweißgehalt 17,5 Liter, nach dem Stärkewertgehalt 18,5 Liter. Es ist schon ein ziemlicher Ausgleich erfolgt.

Zu dem bisherigen Futter sei nochmals 0,5 kg Sojafschrot zugelegt, so daß die Futtermischung nunmehr folgendes Aussehen hat:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewerte
20 kg Rohrübren	60 g	1,500 kg
11 kg Heu	113 g	3,410 kg
1 kg Weizen	90 g	0,713 kg
2 kg Sojafschrot	814 g	1,466 kg
	1382 g	7,089 kg

Nunmehr reicht die Futtermenge für 20 Liter Milchleistung aus, die Norm dafür ist: 1300 g verdauliches Eiweiß, 7,000 kg Stärkewerte.

Bisher war es nicht möglich, mehr selbstgeerntetes Korn als 1 kg in die Ration zu nehmen, da Eiweiß in der Ration fehlte und Korn arm an Eiweiß ist. Dieses wurde durch dauernde Beigabe von Sojafschrot ausgeglichen und es wird nunmehr wieder 1 kg Weizen mehr in die Ration genommen mit dem Ergebnis, daß das Futter an Nährstoffen enthält: 1472 g verdauliches Eiweiß, 7,802 kg Stärkewerte. Die damit zu erwartende Milchleistung beträgt 23 Liter. Stärkewerte gibt es im Überschuß. Daraufhin ist wieder 1 kg Sojafschrot zuzulegen, worauf 1879 g verdauliches Eiweiß, 8,536 kg Stärkewerte vorhanden sind, die für 27,5 Liter Milchleistung ausreichen. Die Norm für 27,5 Liter ist: 1675 g verdauliches Eiweiß, 8,500 kg Stärkewerte. Wieder ist Eiweiß im Überschuß, so daß nunmehr eine Weizenzugabe angebracht erscheint. Die Futtergabe sei:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewerte
20 kg Rohrübren	60 g	1,500 kg
11 kg Heu	418 g	3,410 kg
3 kg Weizen	270 g	2,139 kg
3 kg Sojafschrot	1221 g	2,199 kg
	1969 g	9,248 kg
Norm für 30 Liter	1800 g	9,000 kg

Bei so hoher Milchleistung ist nötig, insbesondere Eiweiß, aber auch Stärkewerte im Überschuß zu geben, damit, falls man 30-Liter-Milch im Stalle hat, ihr Milchleistungsvermögen auch tatsächlich auszunutzen vermag.

Sind die Kühe von Natur aus nicht dazu befähigt, hohe Milchleistungen zu liefern, so nützt auch die beste Fütterung nichts. Ist die Kuh nur imstande 15 Liter Milch zu geben, so bringt auch die Fütterung auf 30 Liter Leistung keine Erhöhung mehr. Die Kuh wird zwar fett werden, aber das ist für ein Zuchtstier unerwünscht. Hat man deshalb erkannt, daß eine höhere Leistung als 15 Liter für die Kuh nicht möglich ist, wird man die Kuh auch nur für diese Leistung füttern.

Ganz erheblich besser ist es aber, wenn die Milchleistung der Kuh nach dem Kalben dauernd bis etwa 30 Liter ansteigt. Dann heißt es, ja nicht mit Futter sparen. Je höher die Milchleistung der Kuh, desto rentabler ist sie, da das Erhaltungsfutter bei allen Kühen das gleiche ist.

Die Fußräude des Geflügels.

Von Dipl.-Landwirt U. Arnd.

Diese Krankheit der Hühner, die auch unter der Bezeichnung Kalkbeine bekannt ist, ist trotz aller Hinweise in der Fachpresse usw. noch recht häufig anzutreffen. Ganz besonders macht sie sich im Frühjahr und Vorommer bemerkbar, nachdem sich die Hühner den Winter hindurch die meiste Zeit über im Stall aufgehalten haben. Zeigen sich nun die Kalkbeine, so ist das ein Beweis, daß die Hühner schon lange mit dieser Krankheit behaftet sind und in einem unsauberen Stall während des Winters gehalten wurden. Eine wirksame Behandlung der Kalkbeine muß eingeleitet werden, andernfalls die Tiere schließlich zu hinken an-

fangen, infolgedessen die Futterfuche nachläßt und sie nach und nach immer mehr abmagern. Hennen mit Kalkbeinen können auch zur Brut nicht verwendet werden.

Die Fußräude des Geflügels wird durch Dermalophagus-Milben (Dermatophytes mutans), eine der menschlichen Krätzmilben verwandten Milbenart, hervorgerufen. Die Schmarotzer durchbohren die Haut und graben sich in dieser ihre Gänge, in denen sie sich rasch vermehren. Dabei erzeugen sie dicke, teigartige Vorken an der Fußhaut, die später ein blättriges Aussehen annimmt, so daß die Beine mit der Zeit dick werden und wie mit Kalk bedeckt aussehen. Zur Verbreitung dieser Schmarotzerart tragen neben den erkrankten Hühnern vor allem der Stall und die einzelnen Stallgeräte, die von diesen Hühnern benützt werden, bei. Besonders zur Winterzeit, in der die Hühner sich länger im Stalle aufhalten, werden sie von der Fußräude befallen und zeigen dann im Frühjahr und Vorommer das geschilderte Krankheitsbild.

Die Behandlung, die sich in erster Linie auf das Abweichen der losen Vorkenstücke von den Füßen mittels warmen Seifenwassers und nachfolgendem Einreiben mit Verbalsam oder Perulenzeitsalbe erstreckt, muß sofort einsehen, sobald die Erkrankung bemerkt wird. Auch Einreibungen mit Epsol, Kreolin- oder Teersalben, eventuell auch Petroleum, führen zum Ziele. Falsch ist es aber, Karbolium zu verwenden, wodurch schwere Gesundheitsstörungen hervorgerufen werden. Unter Umständen muß das Abweichen der Vorken und die nachfolgenden Einreibungen der Füße in Abständen von zwei bis drei Tagen wiederholt werden, falls nicht gleich nach der ersten Behandlung eine gründliche Heilung von den Dermalophagus-Milben erfolgt wird. Außerdem ist für eine gründliche Reinigung des Hühnerstalles Sorge zu tragen und darauf zu achten, daß die Sitzstangen immer rein sind. Am besten werden sie mit kochendem Seifenwasser gereinigt und danach mit einem in Petroleum getränkten Lappen abgewischt. Stallwände, Türen usw. sind gleichfalls gründlich mit einer zweiprozentigen Celluloselösung abzuwaschen und dann zu kochen, wobei dem Eimer Kalkmilch 200 g Cellulose zugesetzt werden. Selbstverständlich sind auch alle Stallgerätschaften, wie Forken, Besen, Futtertröge usw., sorgfältig mit der zweiprozentigen Celluloselösung zu reinigen.

Nur wer sich auch vor dieser Mühe nicht scheut, der wird die Kalkbeine bei seinen Hühnern erfolgreich bekämpfen und bald einen gesunden Hühnerbestand haben. Allein die fleißigste Behandlung der mit Fußräude behafteten Hühner hilft nichts, wenn die Hühner immer wieder in einen ungeeigneten Stall aufkliegen, der die Brutstätte des Ungeziefers ist und in dem sie von neuem die Milben aufkammeln.

Schmachthafte Gerichte aus Hirse.

Nachdem wir vor einiger Zeit an dieser Stelle für den Anbau der Hirse eine Länge gebrochen haben, möchten wir nicht verfehlen, unserem verehrlichen Leserkreis auch einige erprobte und schmachthafte Rezepte von Hirsegerichten zu geben, die wir nachstehend zum Abdruck bringen.

Hirse mit Schinken. Die Hirse wird mit kochendem Wasser abgebrüht und darauf in einem gut schließenden Topf mit Wasser und einem Schinkenknochen, an dem natürlich nicht zu wenig daran sein darf, auf Feuer gebracht. Dort läßt man alles so lange kochen, bis die Hirse geschmeidig und der Schinken weich geworden ist. Salz daran zu geben, ist nicht ratsam, da der Schinken ausreichend würzt. Vor dem Anfrühen wird der Schinkenknochen herausgenommen und entweder das anhaftende Fleisch abgelöst und in Stücke zerschnitten und unter die Hirse gemengt oder gesondert dazu gereicht. Dieses Gericht ist äußerst wohlschmeckend und kräftig.

Apfelhirse. Nachdem die Hirse abgebrüht wurde, kommt sie mit der nötigen Milch, Zucker und Zimt auf Feuer, wo sie weich und geschmeidig gekocht wird. Inzwischen hat man Apfel geschält, in kleine Stücke geschnitten und mit Zucker bestreut.

Nachdem die Apfelscheibe eine Stunde lang gezogen haben, werden sie unter den Hirsebrei gerührt, und alles nochmals zum Aufkochen gebracht. Sind die Apfelscheibe gleichfalls weich geworden, wird der Brei in eine tiefe Schüssel gebracht, mit Zucker bestreut und zu Tisch gegeben. Wer das Gericht noch verfeinern will, kann eine Tunte von Apfelwein dazu reichen.

Hirsebrei mit brauner Butter. Die abgebrühte Hirse wird mit Milch, etwas Salz und einem Stück Butter weich gekocht, doch darf der Brei nicht zu dünn sein. Nun bereitet man eine schöne braune Buttertunte, die man gesondert zu Tisch gibt. Der Hirsebrei wird mit Zucker und Zimt gereicht und die braune Butter dazu gegeben.

Man kann auch statt der braunen Butter Speckwürfel auslassen, sie gut ausbraten und zu dem Hirsebrei reichen. Es ist in diesem Falle aber ratsam, Zucker und Zimt fortzulassen.

Hirseauflauf. Man brüht die Hirse, wie üblich, ab und bringt sie mit der nötigen Milch und etwas Salz auf Feuer, kocht sie zu einem dicken Mus und läßt dieses wieder auskühlen. Nun reibt man zwei Gelbeier mit einem Stück Butter ab, rührt diese unter den Hirsebrei, gibt den nötigen Zucker, sowie Zitronensaft nach Geschmack hinzu, und zieht zum Schluß den feinstgeschlagenen Schnee darunter. In eine gut ausgebutterte Form wird die Masse gefüllt und in einem mittelheißen Ofen gebacken. Man reicht zu diesem Auflauf eine Fruchttunte oder Apfelsauce.

Weinhirse. Die gebrühte Hirse wird mit einer flachen Apfelscheibe, dem nötigen Zucker und 50 g Butter auf Feuer gebracht und zu einem Mus verköcht. Das nötige Salz ist dabei nicht zu vergessen. Dann läßt man die Masse wieder auskühlen. Nun hat man drei bis vier ganze Eier mit etwas Milch verquirlt, und rührt diese flüssigst recht gründlich unter den Hirsebrei. Eine Form wird mit Butter ausgefrichen und nun eine Lage Hirse hineingebracht. Es folgt eine Lage Apfelsauce, wieder Hirse und so fort, bis die Form gefüllt ist, die mit Hirse abschließen muß. Nun wird sie in den Bratofen geschoben und darin gargebacken. Man reicht zu diesem Gericht eine Weintunte.

Hirseuppe. Die Hirse wird wie üblich rasch abgebrüht und darauf mit Fleischbrühe oder auch einer Maggibrühe und dem nötigen Salz auf Feuer gesetzt, wo sie so lange kochen muß, bis die Suppe sämig ist. Man kann solch eine Hirseuppe ganz nach Belieben dicker oder flüssiger herstellen. Das richtet sich nach dem Geschmack. Durch Fleischwischen, die man später in der Suppe mitkocht, kann aus der Hirseuppe eine ganze Mahlzeit werden.

Neues aus Stall und Hof.

Über Futterzubereitung im Silo. Davon war in den letzten Jahren sowohl in landwirtschaftlichen Vereinen wie in der Fachpresse viel die Rede, und jeder Fabrikant von Silofürmen sowie jeder Landwirt, der mit seinem Silo gute Erfahrungen gemacht zu haben glaubte, empfahl seinen Silo. Jetzt haben sich die Grundzüge für eine gute und sichere Silofutterbereitung allgemein geklärt und in der Tat: brauchbar sind alle Silos, wenn sie folgenden Anforderungen entsprechen. Zunächst muß der Silobehälter absolut undurchlässig sein, sowohl für Wasser wie für Luft und Gase, nichts davon darf durch die Silowandung nach außen hin entweichen. Es muß besonders der Zellstoff unbedingt im Behälter bleiben. Weiterhin muß er die erforderliche Temperatur längere Zeit festhalten, gleichfalls muß er große Druckfestigkeit besitzen, und schließlich darf seine Wandung nicht durch die bei der Silogebereitung sich bildenden Säuren angegriffen werden. Daher ist es auch erforderlich, in jedem Jahr vor der ersten Füllung die Innenwandung daraufhin sorgfältig zu prüfen. Schon gleich bei der Silogebereitung müssen die eingebrachten Pflanzen rasch absterben, damit alle Verluste durch Atmung unterbleiben, und ebenso rasch muß alle Luft aus dem Siloraum vollständig verdrängt werden. Um diesen Forderungen möglichst vollständig nachkommen zu können, sind jetzt Apparate gebaut worden, die die einzuführende Masse von Schmutz und Erde gründlich befreien, dann zerfeinern und ihr die Beschaffenheit eines dicken Spinates verleihen, der dann später ein vorzügliches Futter bildet, aber

fels unter der Voraussetzung, daß die Futterpflanzen reich an Kohlenhydraten, besonders an Zucker, sind. Solche Pflanzen besitzen große Sauerstofffähigkeit und sind, wenn die obengenannten Voraussetzungen guter Silobereitung vorhanden, die denkbar besten Silierpflanzen. E-w.

Junge Mastschweine sind nicht ausschließlich mit Kartoffeln zu mästen. Die Schweine müssen bei der Kartoffelmast unbedingt täglich bis 1 kg Stroh und mindestens 4 Liter Magermilch dazu bekommen. An Stelle von Magermilch kann 300 g Weisßbrot gegeben werden. Das Körnerstroh braucht dann nur 700 g täglich zu sein Dr. L.

Vorteile der Torfstreu. Die vielen Vorteile der Torfstreu sind immer noch zu wenig bekannt. Sie sind gegenüber der Strohfleure so groß, daß sich jeder Viehbefitzer darüber unterrichten muß. Jede Streu hat nun wohl in erster Linie die Aufgabe, den Tieren ein gutes, reines und bequemes Lager zu bieten. Ruhe und Raft ist halbe Raft! Das Wohlbefinden der Tiere hängt nicht allein vom Futter ab, es kommen noch viele Faktoren hinzu. Die Vorteile, die z. B. der Weidengang bietet, sind allen Viehzüchtern bekannt. Diese Vorteile sind hauptsächlich in der Beweglichkeit in der frischen Luft zu suchen. Die Stallhaltung dagegen hat ihre besonderen Nachteile im Mangel an Bewegung und in der schlechten Luft, die durch Ammoniak und Kohlenäure verdrorben ist, dann aber auch in der starken Anhäufung von Krankheitskeimen. Durch Verwendung von Torf als Streu können wir nun viele dieser Nachteile, wenn auch nicht ganz ausschalten, so doch stark mindern. Die Torfstreu gewährt den Tieren ein warmes, trockenes Lager, vor allem aber wirkt sie luftreinigend. Torf bindet Ammoniak und andere Gase und verhindert die Zerlegung der Exkremente. Das ist bei einer Streu mit Stroh nicht der Fall! Torfstreu verhindert aber auch die Entwicklung der Krankheitsreger in hohem Maße und kann daher als Vorbeugemittel gelten. Torfstreu ist namentlich dann zu empfehlen, wenn eine Seuche ausgebrochen ist. Die Torfstreu bietet aber auch einen an Stickstoff reichen Dünger, der sowohl auf schwerem wie auch auf ganz leichtem Sandboden mit großem Vorteil verwendet werden kann. Dazu kommt noch, daß Torfstreu sehr sparsam und daher auch billig ist. Die Handhabung ist nur leicht; die Ställe sind leicht reinzuhalten. Torfstreu braucht beim Lagern keinen großen Raum. Sie kommt aber nicht allein bei der Großviehhaltung in Betracht; ganz besondere Dienste erweist sie auch den Ziegenhaltern und dem Geflügel- und Kleintierzüchtern.

Hühnerflöhe sind von den Flöhen der Menschen und Säugtiere verschieden. Die eigentliche Brutstätte dieser schädlichen Parasiten ist das Legeneß bzw. dessen Inhalt. Betrifft ein Huhn das Nest, dann fallen die Flöhe darüber her und saugen Blut, wodurch die Legetätigkeit stark herabgemindert wird. Der Geflügelhalter hat also allen Grund, die Stöße zu vernichten. Es empfiehlt sich, den Inhalt der Nester von Zeit zu Zeit zu verbrennen und die Nester selbst gründlich mit einer 15prozentigen Nardarlösung zu streichen. Mit einer solchen Lösung von 10 Prozent behandle man auch die Hühner selbst. Man streicht die Lösung unter die Federn auf die Haut. Die mit neuem Stroh ausgestatteten Nester werden mit Sucksin ausgestreut. Sie erhalten am Grunde eine Lage Torfmüll, dem man Sucksin beimengt. Kl.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Gesunde Grundwasserhältnisse sind die allererste und wichtigste Voraussetzung zur Gewinnung eines gehaltreichen Futters auf den Wiesen und Weiden. Die meisten Grünlandflächen leiden an stauernder Nässe. Das Futter ist infolgedessen nur minderwertig, und Unkräuter machen sich dann in unliebsamer Weise breit. Wo Fahnenfuß, Wiesenschamkraut, Kälberkopf, Butterblume, Wiesenküchlerich, Binzen, Seggen, Simsen, Schachtelhalm und andere vorkommen, ist eben der Boden zu naß und bedarf der Entwässerung. Das Vieh frist derartige Futter auch nur ungern und leistet dementsprechend auch nur wenig an Milch, Fleisch und Zugkraft. Das erfordert dann einen Zukauf von

Krautfutter und verteuert dadurch die Viehhaltung ganz erheblich. Es kommen demnach solche zu nassen Wiesen und Weiden dem Landwirt auf die Dauer recht teuer zu stehen. Wollen wir aber auf den Grünlandflächen nicht nur mehr, sondern auch ein hochwertiges Futter gewinnen, das alle Krautfuttergaben überflüssig macht oder sie zum wenigsten ganz erheblich vermindert, dann muß eben der Grundwasserstand geregelt werden. R. Schneider-Kleeberg, ein bekannter Wiesenkund, hat festgestellt, daß der Mischtrag je Hektar Dauerweide allein durch die Dränage von 1600 Liter auf 3300 Liter im Jahre gesteigert wurde. Wenn nun auch die Entwässerungskosten heute 400 bis 600 RM je Hektar betragen, so macht sich diese Ausgabe denn doch reichlich bezahlt und bedeutet eine recht einträgliche, sehr gut verzinsende Kapitalsanlage. R. Schneider-Kleeberg faßt seine langjährigen Erfahrungen in bezug auf Futterbeschaffenheit in den Satz zusammen: „Je trockner ein Futter gewachsen ist, um so besser nährt es, und um so lieber wird es vom Vieh gefressen.“ W-e.

Ein sicherer und zuverlässiger Wetterprophet, besonders für die Heuernte, der wohl niemals trügt, ist die Vogel- oder Gartenmiere, *Stellaria media* oder *Alsina media*. Als weit verbreitetes Unkraut ist sie jedem Gärtner und Landwirt bekannt; wenn sich nämlich diese Pflanze des Morgens gegen neun Uhr aufrichtet und bis nachmittags vier Uhr ihre weiße Blumenkrone offenhält, ist am nächsten Tage trockenes, helteres Wetter zu erwarten. Wenn die Vogelmiere aber ihre Blüten noch nach neun Uhr vormittags geschlossen hält, ist mit Sicherheit noch an demselben Tage Regen zu erwarten. Da diese Pflanze beinahe das ganze Jahr hindurch grünt und blüht, ist reichlich Gelegenheit gegeben, sie auf ihre Zuverlässigkeit über Wettervorhersage zu prüfen. E.

Der Anbau von Pferdebohnen zwischen Kartoffeln. Namentlich in Mitteleuropa ist es vielfach üblich, den Ertrag von Kartoffelschlägen noch dadurch zu erhöhen, daß Pferdebohnen zwischen die Reihen gesteckt werden. Das ist natürlich nur in kleineren Betrieben möglich, in denen die Kartoffeln ausschließlich mit der Hand bearbeitet werden. Diese verhältnismäßig weit voneinander stehenden Bohnenreihen setzen meistens sehr gut an und tragen oft ungewöhnlich reichlich, wenn sonst das Land zum Bohnenanbau geeignet und düngerkünftig ist. Der Kartoffelertrag scheint unter dem nebenbei betriebenen Bohnenanbau nicht zu leiden. Also versuche man es einmal mit diesem Doppelanbau. Das Risiko ist ja nicht groß, schlimmstenfalls hat man die kleine Bohnenmenge vergeblich ausgelegt. Vielfach umgrenzen die Gutsarbeiter ihre Deputat-Kartoffelfelder mit Bohnen und bezeichnen dadurch gleichzeitig dessen Grenzen. W.

Lohnen Erdbeeren Kunstdünger? Nach den Ergebnissen fünfjähriger sorgfältig in Weihenstephan durchgeführter Düngungsversuche brachte bei der Hansa-Erdbeere die Golddüngung mit allen Nährstoffen die höchsten Erträge. Besonders erwies sich die Erdbeere für den Stickstoff sehr dankbar. Mangelte es an Stickstoff, dann sank der Ertrag ganz erheblich. Daneben muß auch ausreichend Kali und Phosphorsäure gegeben werden. Bei Neuanlage einer Erdbeerkultur darf selbstverständlich eine ausreichende Düngung mit Stallmist, auch mit Kompost, nicht unterbleiben, um diese Frucht für die nächsten beiden Jahre ausreichend zu versorgen. Or.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Weichgewordene Teppiche zu steifen. Nicht nur zum Leimen von Holzgegenständen ist der Tischlerleim zu gebrauchen, er leistet vortreffliche Dienste zum Steifen weichgewordener Teppiche. Gerade Bettvorleger wollen nach längerem Gebrauch nicht mehr fest aufliegen, so daß sie häufig Veranlassung zum Stolpern geben. Man bereitet sich zum Steifen einen dünnen Tischlerleim, kehrt den Teppich links um und bestreicht ihn auf der Rückseite mit dieser dünnen, leimigen Flüssigkeit. Der Leim muß halb erkaltet sein, wenn er zum Steifen verwendet wird. Der Teppich muß darauf gut trocknen. Tr.

Gefüllte Hühnchen. Für sechs bis acht Personen. Zubereitungszeit eine Stunde. Drei Hühnchen werden sauber gerupft, ausgenommen, abgefangt, rasch gewaschen und abgetrocknet. Die Magen und die Herzen werden nebst einer Zwiebel und Petersilie feingewiegt, mit zwei bis drei eingeweideten und wieder ausgebrühten Brüchen, ein bis zwei Eiern, Salz, Pfeffer, einer Prise Mustard vermischt, das Geflügel damit gefüllt, zugenaht und schön dressiert. In die Bratpfanne gibt man 60 g Butter, etwas Speck, eine Zwiebel und legt, sobald das Fett gut heiß ist, die Hühnchen hinein. Man wendet sie im Fett um und legt sie dann so in die Pfanne, daß die Brust oben ist. Während des Bratens muß häufig begossen werden und ab und zu ein Löffel kochendes Wasser zugegeben werden. Beim Anrichten schmeckt man die Soße nach Salz und Pfeffer ab und verfeinert sie mit einigen Tropfen Maggi's Würze. Wulfe holte.

Weißkohl mit Paprika. Ein gewaschener, mehrmals geteilter und in Salzwasser leicht abgebrühter Weißkohlkopf wird abgekocht. Dann bereitet man eine Einbrenne, tut etwas Fleischbrühe daran, so daß es eine sümige Soße gibt. Nun legt man den Kohl hinein, fügt Paprika und Salz nach Geschmack hinzu und läßt ihn gar kochen. Der Wohlgeschmack wird erhöht, wenn man den Kohl mit Hammel- oder Schweinefleisch zusammen gar kocht und die gewonnene Brühe verwendet. Hierzu muß der Kohl vorher im Wasser abgekocht werden. Frau Wd. in W.

Gefülltes Mandel-Konfekt. 140 g Zucker wird mit dem Schnee von zwei Weißeiern verrührt und beliebig viel grob geschnittene Mandelst, Zitronenschale und Schokolade beigemischt, so daß man einen festen Teig erhält. Nun legt man auf Oblaten kleine Häufchen von dieser Masse, läßt sie im warmen Zimmer erst gut überbacken und schiebt sie dann in einen mäßig warmen Ofen zum Überbacken. Tr.

Bienenzucht.

Die Königin als Seele und Triebfeder der Volksentwicklung läßt vom vierten Lebensjahre ab in ihrer Leistungsfähigkeit meistens sehr bedeutend nach, weshalb man eine Königin nicht länger als höchstens drei Jahre auf dem Stande dulden sollte. Der eine Zeittag in Mode befindliche Grundsatz: Jedes Jahr eine junge Königin! ist zwar auch nicht der richtige gewesen, da man wieder etwas von ihm abgekommen ist, jedoch sollte man es sich zur Regel machen, seine Königinnen im dritten Jahre durch solche jüngeren Datums zu ersetzen. Zweckmäßig ist es deshalb, bei einem Stande von fünf Bökern aufwärts sich immer einige Reserveköniginnen in kleinen Zuchtschächten bereitzuhalten, um gegen widrige Zufälle bei Weiselsichtigkeit usw. geschützt zu sein. H.

Neue Bücher.

Dr. phil. Hans Freiherr von Berlepsch: Der gesamte Vogelschutz, seine Begründung und Ausübung auf wissenschaftlicher natürlicher Grundlage. 12. Auflage mit 5 Bunttafeln und 82 Textabbildungen. Verlag von J. Neumann-Neudamm, Bez. Hfo., 1929. Preis halbleinen gebunden 6 RM, Ganzleinen gebunden 8 RM. Nachdem in den letzten Jahren der Vogelschutz große Fortschritte gemacht hat und viel Neues hinzugekommen ist, ist es lebhaft zu begrüßen, daß das Handbuch des Vogelschutzes von Dr. Freiherr von Berlepsch in neuer, zwölfter Auflage herausgekommen ist. Unmöglich läßt sich hier eine erschöpfende Kritik über das Berlepsche Werk geben. Dazu ist der Raum viel zu knapp. Es sei aber erwähnt, daß in diesem Buch ein Fachmann das Ergebnis jahrzehntelanger Studien und Beobachtungen über den Vogelschutz niedergeschrieben hat. Alles, was der Freund des Vogelschutzes wissen muß, findet er aufs eingehendste geschildert. So wird in ausführlichen Kapiteln über Nistgelegenheiten, Vogelschutzgehäuge, andere Maßnahmen zum Schutze der Vögel, das Anbringen von Nisthöhlen und Reinigen usw., Vögelzüchtung und Vögeltränken, ausführlich alles Wissenswertes klar erläutert. Jedem Landwirt und Jäger, der sich seine gefiedereten Sänger, seine Kampfgesellen gegen alle Pflanzenschädlinge in Wald und Feld, erhalten will, sei dieses Buch dringend empfohlen. Prof. Edw. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrufen aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unangenehme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezüge seines Blattes ist sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pfg. beizulegen. Für jede weitere Frage sind ebenfalls je 50 Pfg. mitzuliegen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portofolio erstattet worden ist. Im Verlaufe werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Eine achtjährige Stute leidet seit drei Wochen an Kolik. Den ganzen Winter war sie trotz reichlicher Arbeit bei einer Fütterung von 10 kg gequetschtem Hafer, gutem Kleehen, Möhren oder Steckrüben gesund. Sobald ich aber Weizenheu füttere, bekommt sie Kolik. Der Tierarzt meinte, die Stute hätte Darmsteine. Kann man diese durch irgendein Mittel auflösen, oder muß ich das Pferd verkaufen? W. Sch. in C.

Antwort: Wenn Ihr Tierarzt nicht durch innerliche Untersuchung einwandfrei Darmsteine hat feststellen können, dann möchten wir eher annehmen, daß das Weizenheu an den Kolikanfällen schuld ist. Vielleicht ist es dumpfig oder mit giftigen Pflanzen durchsetzt. Füttern Sie also lieber kein Weizenheu. Ein Mittel, Darmsteine aufzulösen, gibt es nicht. Eine operative Entfernung bedeutet aber ein großes Risiko. Beim Verkauf des Pferdes können Sie evtl. Unannehmlichkeiten haben. Vet.

Frage Nr. 2. Meine Zuckuh hat das zweitemal gekalbt. Sie gibt fast keine Milch. Euterentzündung ist nicht vorhanden. Was ist die Ursache? Was ist zur Besserung des Uebels zu tun? R. in S.

Antwort: Die Ursache kann eine Magen-Darmerkrankung, zu schwere Arbeit usw. sein, bisweilen läßt sich überhaupt keine Ursache feststellen. Welches Sie möglichst oft, damit die Drüsentätigkeit angeregt wird. Geben Sie etwas Kochsalz auf das Futter, versuchen Sie ein sogenanntes Milchpulver. Dr. H.

Frage Nr. 3. Ein neun Wochen altes Bullenkalb von prämitierter Abstammung ist außerordentlich stark entwickelt und dürfte sich für die Aufzucht eignen. Im Alter von vier Wochen wollte ich es entwöhnen, es zeigte sich aber sehr störrig und nahm trotz aller Mühe die vorgehaltene Milch nicht auf. Ich ließ es daraufhin noch drei Wochen an der Kuh saugen. Es hat jetzt ein Gewicht von 135 kg und soll unter allen Umständen abgesetzt werden, da ich einen Teil der Milch für den Haushalt benötige. Die Kuh gibt 15 Liter Milch, die von dem Kalb bis auf zwei Liter ausgezogen werden. Etwas zartes Heu nimmt das Kalb nach jeder Mahlzeit auf. Wie kann ich es erreichen, daß das Kalb auf irgendeine Art und Weise vom Saugen zum Tränken hingewöhnt wird. An Futter steht zur Verfügung: Weizenheu, Flachsmehl, Haferstroh und Rüben. Wie soll das Tier ernährt werden? Läßt sich das Kalb in dem gegenwärtigen Lebensstadium noch als Kalbfleisch verwerten? H. J. in W.

Antwort: Die bei Ihrem Kalb beobachtete Erscheinung, daß es sich dem Absetzen widersetzt, kommt nicht selten vor. Sie haben grundlegend den Fehler gemacht, daß Sie das Kalb nicht sofort abgesetzt haben; dann hätte es bestimmt keine Schwierigkeiten gemacht. In dem Augenblick, als Sie das Absetzen versuchten, war keine andere Möglichkeit gegeben, als daß Sie das Kalb richtig aushungern ließen, so daß es aus reinem Hunger die Milch würde aufgenommen haben. Dieses ist die einzige Methode, die Sie auch jetzt noch anwenden können, denn die Verwendung von Saugapparaten und sonstigen Aufzuchtmitteln hat in diesem Alter keinen Zweck mehr. Als Fütterung verabreichen Sie am besten dem Kalbe etwas Vollmilch, die, falls solche vorhanden ist, mit Magermilch verdünnt sein kann. Hier tun Sie Leinmehl oder gekochten Leinjameln hinein. Ferner ist Haferstroh trocken

zu verabreichen und zartes Heu dem Kalbe nach Belieben vorzulegen. Von der Verfütterung von Rüben muß zunächst noch Abstand genommen werden. Da das Kalb bis jetzt fast nur mit Vollmilch ernährt worden ist, ist eine Verwertung als Kalbfleisch als durchaus möglich anzusehen. Dr. Vn.

Frage Nr. 4. Ein Zuchtschwein soll in der Hauptsache mit Trodenfchnitzeln, die aus Zuckerrübenblättern (Schnitzelform) hergestellt sind, gefüttert werden. Außerdem füttere ich etwas Karstoffeln, genügend Gerstensrot und Kleie. Dieses Futter frist das Schwein auch sehr gern. Genügt diese Fütterung, wenn das Schwein Ferkel hat? Mir stehen noch Kunkelrüben und Milch zur Verfügung. Kann dieses Futter auf die Ferkel irgendwie nachteilig wirken? A. J. in R.

Antwort: Die Zusammensetzung der Fütterung für Ihr Zuchtschwein kann als sachgemäß angesehen werden. Allerdings dürfen Trodenfchnitzel nicht zu reichlich in einer zu großen Gabe verabreicht werden und müssen unbedingt eingeweicht sein. Gerstensrot und Kleie, zumal Weizenkleie, sind als Futter für säugende Sauen durchaus geeignet. Dasselbe gilt von Milch. Auch Kunkelrüben können verabreicht werden, und zwar entweder roh oder gedämpft. Beim Dämpfen ist der Saft nicht wegzuschütten, denn er enthält Nährstoffe. Auf die Erzeugung von Milch wirken geringe Gaben von Stuken günstig. Durch Beigabe von geringen Mengen von Futteralk wird ein Abbau der Knodensubstanz verhindert. Dr. Vn.

Frage Nr. 5. Benötigt sich ein Tiefstall für Schweine? — Ist folgende Futterzusammensetzung für Maifschweine geeignet: 1 kg Luzerne oder Widenheu, 1 kg Zuckerrübenschnitzel, 1 kg Getreidestrot, 1 kg Erdnußkuchenmehl oder Soja-schrot? B. R. in Bf.

Antwort: Tiefställe werden für die Zwecke der Schweinemast noch vielfach in bäuerlichen und Kleinbetrieben verwendet. Sie stellen jedoch keine ideale Form der Aufstallung dar, da die Schweine sehr gern im Mist wühlen und auch häufig Lauche fressen. Hierdurch wird die Entwicklung der Tiere in ungünstiger Weise beeinflusst. Steht Ihnen nur ein Tiefstall zur Verfügung, so müssen Sie ein häufiges Ausmisten vornehmen. — Die für die Fütterung in Aussicht genommenen Futtermittel eignen sich sehr gut für die Verfütterung an Rindvieh, sind aber für Schweine sehr wenig geeignet. Bessere Heuarnten eignen sich nicht für Schweinemast, desgleichen nicht Zuckerrübenschnitzel. Auch Getreidestrot und Erdnußkuchenmehl sind keine spezifischen Schweinemastfuttermittel. Wir möchten Ihnen folgende Futterzusammensetzung empfehlen: 4 bis 5 kg gedrohte Karstoffeln, 1 kg Gerstensrot, 1 kg Maifschrot, dazu eine Gabe von 100 bis 150 g Fischmehl. Diese Gabe bezieht sich auf 100 kg Lebendgewicht des Tieres. Dr. Vn.

Frage Nr. 6. Eine vierjährige Ziege verliert plötzlich sehr viel Haare. Wenn man ins Fell greift, kann man leicht eine Menge Haare ausreißen. Auch scheint die Ziege Südkreuz auf der Haut zu haben. Sie stößt eigenartige Laute aus und greift mit der Schnauze ins Fell. Gestern hat sie das Futter verweigert, heute frist sie wieder. Sie müßte bei der guten Pflege doch wohl mehr als ein viertel Liter Milch geben? Sonst war ich mit ihrer Leistung zufrieden. Auf dem Grunde der Haut treten jetzt massenweise pfennig-große graue Flecke hervor. Was ist dagegen zu tun? F. B. in H.

Antwort: Ihre Ziege leidet an der sogenannten Glahschlechte. Weichen Sie die grauen Vorken mit grüner Seife auf und pinseln Sie nach dem Abtrocknen täglich etwas Jodtinktur auf. Bei warmer Witterung wäre ein Volldab in Sulfargilwasser sehr empfehlenswert. Da diese Flechte auch auf andere Tiere und auf Menschen übergehen kann, muß auf peinlichste Sauberkeit geachtet werden. Vet.

Frage Nr. 7. Ein dreijähriger Windhund bekam vor einem Jahr Hautabschuppungen am Hodensack, die angeschwollene Zehen und Pfoten sowie rote Flecken an allen Gelenken in den Weichen, in den Ohren, auf der Nase bis zu den Augen. Diese Entzündungsercheinungen verschwand dann oft über Nacht, und es schuppten sich große Haufflecken ab. In der Zeit dieser

Krankheitsercheinungen hatte ich viel Kalbstknochen verfüttert, wogegen ich sonst oft Pferdefleisch verabreicht hatte. Der Tierarzt stellte „Hauttaupe“ fest, gab eine violette, subkutane Einspritzung und verordnete reizlose Fütterung. Nachdem ich durch Abführmittel die durch die Knochenfütterung hervorgerufene Verstopfung beseitigt hatte, erlosch der Hund lebensfreudiger, und ich glaubte an endliche Heilung. Nun hat sich gestern wieder plötzlich die Entzündung auf der Nase, in den Ohren, an den Füßen usw. eingestellt, und ich bin ratlos. Zwei andere Hunde gleichen Blutes bekommen dieselbe Nahrung und sind von diesem Leiden verschont geblieben. Ist auf Heilung zu rechnen? W. R. in U.

Antwort: Um Hauttaupe kann es sich bei Ihrem Windhund nicht handeln, wohl aber um „Messelucht“. Wie man die Menschen gegen den Genuß von Krebsen und Erdbeeren überaus empfindlich sind, so können auch Tiere auf gewisse Nahrung heftig durch Quaddelbildung und Hautentzündung reagieren. Welches Futter nun an der Erkrankung schuld war, läßt sich nur auf dem Wege des Ausschusses feststellen. Füttern Sie zunächst kein Pferdefleisch und keine Kalbstknochen, sondern Lebertran-Ruchen, Milch und rohes, gesundes Rindfleisch unter Zugabe von Biantol. Auf Rückfälle müssen Sie bei jedem Diätfehler gefaßt sein. Vet.

Frage Nr. 8. Im Frühjahr 1930 sollen, da es jetzt zu spät ist, die freistehenden Wandflächen meines Wohnhauses mit Pflirschen bepflanzt werden. Wie muß dabei verfahren werden, daß die Bäume auch gedeihen? Wie ist die weitere Pflege, welche Sorten kommen in Frage? S. in U.

Antwort: Man kommt jetzt in Latenteifen immer mehr davon ab, Pflirschen freistehend anzupflanzen und wählt lieber die Bekleidung von Wandflächen mit diesen Bäumen. Der Grund liegt darin, daß sie dort viel zeitiger blühen und dementsprechend auch die Früchte früher reifen und saftiger werden. Auch hat man es an Wänden viel leichter an der Hand, zur Blütezeit bei drohender Nachtfröste die Zweige mit Decken, Leitwand oder Packpapier zu schützen. Einjährige Bäumchen werden im Frühjahr in die Erde, welche mit verrottem Mist gut durchsetzt sein muß, eingepflanzt und angegossen. Der Boden soll mehr trocken als naß sein; daher empfiehlt es sich, um ihn durchlässiger zu machen, der Pflanzenerde Kalkschutt beizumischen. Vorteilhaft ist es auch, den Kreis um den Stamm herum, die sogenannte Baumscheibe, mit einer Schicht verrotteten Düngers zu bedecken, wodurch der Boden locker, feucht und warm gehalten wird. Gegossen sollte, ehe Blätter geschoben sind und im Sommer der Erdboden durch eine längere Hitzeperiode ausgetrocknet ist, überhaupt nicht werden. Ebenso wenig sollte man am Pflirsch schneiden. Erst muß er Holz bilden, und dann tritt die Fruchtknospenentwicklung ein. Angebunden und in Formen gebracht werden die Zweige erst im August. Vor der Anpflanzung ist es angebracht, gleich die Spaliervorrichtung einzusetzen. Die Früchte sind möglichst den Sonnenstrahlen auszusetzen. Zu diesem Zwecke werden die sie beschattenden Blätter entfernt. Zu den bekanntesten Pflirschorten gehören: „Präsident Griepenkert“, „Frühe Alexander“, „Frühe Rivers“ und „Königin der Obstgärten“. Aus Kernen sollte man Pflirschen nicht heranziehen, da der größte Teil nicht recht ausfällt, wohl aber läßt sich Pflirsch auf Pflirschlinge veredeln. R. dt.

Frage Nr. 9. Vor etwa sieben Jahren wurden Bänionen gepflanzt. In den ersten Jahren kamen sie zur Blüte. Seit etwa drei Jahren erscheinen zwar 15 bis 20 Knospen, die nur bohnen-groß, zum Teil noch etwas größer werden, dann aber eintrocknen. Kann ich dagegen etwas tun, um die Knospen zur Blüte zu bringen? W. G. in S.

Antwort: Bänionen verlangen zum guten Blühen einen mehr schweren wie leichten Boden. Außerdem darf die Pflanze nicht zu tief stehen. Letzteres scheint bei Ihnen der Hauptgrund des Nichtblühens zu sein, denn der Wurzelstock kommt mit der Zeit durch Düngung usw. zu tief zu stehen. Wir raten Ihnen, die Pflanzen unter möglichster Ballenschonung auf guten, allgebüngten, schweren Boden umzupflanzen. Bei Trockenheit ist kräftig zu gießen. R. J.

Alle Auforderungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bes. No. 8).

Aus der Heimat
Rechtshöhen und Zinten.

Bemerkung. In einem der Feiertage vor- mittags bemerkte der Platz- und Postkassenbeamte Dietrich vom hiesigen Rittmeister im Linden- dorf einen jungen Mann, der etwas Lebendes in sein Jackett steckte und, als er den Beamten er- blickte, sich eiligst aus dem Walde nach dem Wege bogen und hier mit seinem Gehäufte das kleine Jagdtier in Richtung Halle. Der Beamte fuhr hinterher und sagte dem Mann. Er stellte fest, daß der Mann ein junges, laum ein Tag altes Rehkitz fangen und dabei hatte. Er mußte es wieder zurück auf die Handfläche bringen, so es das alte Reh sofort annahm. Angeblich sollte das junge Rechtshöhe vom Zoo abgeholt werden. — Am Nachmittag stellte der Beamte einen Jagdschein. Er gab an, sich nur einen Finkenohr zur Kennzeichnungszwecke ein- zusetzen zu wollen. Jagdscheine wurden ihm abge- nommen. In beiden Fällen ist Anzeige erstattet. Beide Männer waren Sollenzer.

Gynjustiz in einem „Dichter“.

Wettin. Am zweiten Pfingstag war der Besuch zur Besichtigung der inneren Burg sehr zahlreich. Viele der Anwesenden trugen sich in das Gedächtnis. Einmal, später, beim Rückgehen fand der Burgwart ein kleines Kind. Alles was ihr hier fehl, ist wert, daß es unter- sucht. Der eigenartige Dichter konnte ermittelt werden und wurde verurteilt.

Hauseinfuhr.

Siersteden. Ein eigenartiges Mißgeschick ereignete sich Donnerstagsmorgen im Hause des Bahn- wärter Friedrich Richter, Angsdorfer Straße. Bei Auslieferung der Posten (Verbinden der Vorber- wegung) stürzte plötzlich unter lautem Getöse das Haus in sich zusammen. Zum Glück waren sämt- liche Bewohner aus dem Hause, so daß nur Sach- schaden angerichtet wurde.

Das zweite Todesopfer.

Siersteden. Im Schnapshotelrestaurant aus- gegeben ist der Vermerk, daß kein Schaden von dem Unfall am 5. Mai auf der Siersteden- Chaussee zugefallen hatte. Wie berichtet, erlitten bei diesem Unfall einer Sängerkapelle fünf Per- sonen schwere Verletzungen, von denen bis jetzt noch gestorben sind.

Brandfällung.

Witt. Mit dem Schiffe werden Vogelstranen vernichtet.

Viehwärter. Donnerstagsabend brannte das in den Weiden nahe der Alchroth gelegene, dem Viehwärter Erben gehörige etwa 1/2 Hektar große Hof- und Stallgebäude vollständig nieder. Der weitest sichtbare Feuerstich ließ ein Großfeuer in einem Nachbarort vermuten. Ein Ausbruch der Freiwilligen Feuerwehr unterließ, nachdem das Kommando durch einen Kraftfahrer den Brandherd hatte fest- stellen lassen. Den an der Brandstelle sichtbar erschienenen Neugierigen bot sich ein schaurig- schauer Anblick. Mit Wehmüt gedachte der Viehwärter der zahlreichen Vogelstranen, die in diesem Schiffsgebäude bisher einen angenehmen Schutz- und Unterschlupf und eine weite Frei- heit zu günstiger Brutzeit gefunden hatten. Aber aus der Horn liegt in jedem auf, der dieses Trauerspiel mit ansehen mußte. Denn ohne Zweifel handelt es sich um vorläuf- tige Brandfällung, da das Gebäu ein einzig in der Weite liegt und nicht von Wegen berührt wird.

Drei Menschen.

Roman von Gertrud Rothberg.
Copyright by Admann-Verlag, Stuttgart.
(Fortsetzung.) (Madрид verboten.)
Georg Sagen lächelte. Der tolle Erdoff! Was hatte der alles angestellt! Sein un- ruhiges, verwegenes Blut hatte ihn hinaus- getrieben aus dem Regiment. Er war frei- willig nach Afrika zur Schutztruppe gegangen. War viele Jahre draußen gewesen, gehörte dem Danken treuer deutscher Soldaten an, die bis zum äußersten deutsches Eiciumm vertei- digten und doch Zoll um Zoll der Lebermacht weichen mußten.
„Ja, Hans von Erdoff kam zurück! Seine große Freude war das für ihn! Hans hätte sich immer derlei tolle Welt zu sein wie früher. Nun, was er da von den Frauen hörte, das brachte man nicht länger zu weihen. Der Freund hatte ja für eine erste, deutsche Frau noch nie Zeit gefunden. Der war verwegener noch das Leben gekümmert im wilden Landen und was er in seiner freien Zeit an Weiblichkeit kennen lernte, das waren eben keine echten Frauen.“
Georg Sagen suchte plötzlich eifrig in seinem Schreibtisch. Wo hatte er nur Hans von Erdoff's Bild? Wohlhand fand er es. Lange hat er das Bild in das Foto, verwegene Weiblichkeit. Das Bild ließ die reiche Frau Erdoff's sehen. Breite Schultern, dickes, blondes Haar und Sagen, in denen die Sonne sich gelassen hatte. Diese Augen waren es auch, denen alle Frauen rettungslos verfielen, ohne daß Erdoff sich Mühe gegeben hätte, diese Frauen zu er- bebren. Der war überhaupt über jede Frau schlüssig hinweggeritten, die ihm irgendwas entgegen kam. Die Siegerin einer Hans von Erdoff mußte Schwertgefechten sehen, mußte

Eintracht in der Familie.

Wittenheim. Am Donnerstag hatte unter Dörchen seine Sentation: Gerüsttag. Die Strafammer Dörchen hielt eine Verlesung über die Angelegenheit der Strafbefugnisse zu 30 RM. Am 14. November hatte ihm das Gericht mitgeteilt wegen Unterlassung zu 30 RM. Geldstrafe, entl. 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er sollte einige Offiziere, die ihm zur Anpflanzung an der Meißner und Dübener Straße anvertraut waren, auf eigenem Grundstück verurteilt haben. Angesichts hatte ihm sein Schwiegereltern, mit dem er in Streit geraten war; ein zweiter Schwiegereltern, mit dem er ebenfalls auf schlechtem Fuße lebte, besagte dasselbe. W. dagegen legte und legte Verurteilung ein. Die Beweisnahme, die im Obhof'sen Hause stattfand, verlief rein stimmungsmäßig zugunsten des Angeklagten. Das Verhalten der Schwiegereltern machte den denkbar schlechtesten Eindruck. Das Vorleben des Angeklagten — der schon zweimal vorbestraft ist — ließ auch allerbald Schläufe zu und brachte ihn demnach vom Amtsgericht zu Recht befreit worden. Den Ausschlag gab die Beschäftigung und Be- wachung der Räume. Zwei Nachbarhände befanden, daß es sich um Schularbeite handelt, wie sie bei den Haftverurteilungen sonst verwendet wurden, und nicht um Stra- flinge, wie W. behauptet worden ist. Damit war W.'s Schuld beseitigt. Er tat das Ge- schickliche, was er tun konnte: er nahm im letzten Augenblick die Verurteilung zurück. Inzwischen ist seiner Frau, daß er es über- haupt zu weichen kommen ließ. So an die 300 Reichsmark kostet ihn die Gefängnis nützlich trotz alledem noch.

Ein Motorrad fährt in eine Kinderstraße.

Wittenheim. Als Kinder in der Nähe der Kirche einen Jagdschein in herkömmlicher Weise be- gegneten und der Strauß war, fuhr der Motorradfahrer gegen Kopfstein in die nach den Kindern gerichtete Kinderstraße und verletzte die einzige Tochter des Hausbauers schwer.

Die Tanzbären müssen verschwinden.

Wittmar. Nach einer sämtlichen Behörden zu- gegangenen Mitteilung des Ministeriums darf für das gewerbsmäßige Herumführen von Tanz- bären in Thüringen keine Erlaubnis mehr erteilt werden. Die Maßnahme wird damit begründet, daß das Vorführen der Tanzbären Verlesch- tigungen herbeiführen und zur Beschädigung der Bevölkerung geführt habe und daß wiederholte Tierquälerei beobachtet worden sei.

Der Rektor an die Studierenden.

Jena. Der Rektor der Landesuniversität, Prof. Dr. von Zahn, hat an die Studierenden einen Willkommensgruß gerichtet und daran eine Mahnung geknüpft, die die folgenden Stellen enthält:
„Die Studierenden müssen nicht vernachlässigen, daß die Zeit des Studiums nicht nur der Ver- dienlichkeit eines Fachstudiums zu vermit- teln, sondern daß es sich, für eine persön- lichkeit zu erziehen. Dazu gehört vor allem eine allgemeine Bildung, die uns in erhabender Weise zu führen be- ginnt und die zu erwerben hier die beste Gelegenheit geboten wird, ehe die Anforderungen des Berufs dies schwerer machen. Wachen Sie ihrem Stand als Akademiker treu, nicht etwa in der Meinung, etwas über sich zu setzen als andere. Wachen Sie sich, sondern in dem Gefühl, daß die Ihnen gewollte Möglichkeit, sich geistig besser aus- zubilden zu können, die Sie ja nicht sich selbst,

eroben. Dabei konnte man sich auf sein Wort verlassen wie auf einen Felsen, der wuchtig, unverrückbar dahand.

Georg Sagen lachte das Bild beiseite. Er war ganz erfüllt von der Heimgkeit des Freundes. Natürlich freute er sich auf dessen Ueber- raschung, wenn er ihn als Gekommenen in der Zusammenkunft erklären. Er burste die Wahr- heit wissen! —

Wartende!

Das war ein herrliches Mädchen Erbe. Er würde mit Freie recht zu hinausfahren. Sie würden sich dort wohl fühlen. Vielleicht fand auch Erdoff bald eine Frau, die zu ihm paarte, dann würde es erst recht gemütlich in War- wende sein.

Georg Sagen, der seit Jahren verheiratet und vollständig zurückgezogen gelebt hatte, schmeckte allerlei Pläne. Ihm schien die Sonne so hell und freundlich, wie seit langem nicht. Mochte das der Grund des lebensfrohen Freundes?

Viertes Kapitel.

Die beabsichtigte Reise mußte verfallen werden. Georg Sagen fühlte wieder die be- stimmlichen Rückenmerzen und der Brust ver- drobbene große Ruhe, wie eine Meile ganz und gar zurück.

Georg Sagen blickte abblühend auf See.
„Nun bringe ich dich ungewollt um diese Meile lang, er und freudliche die Meile lang. Freie, ihrer Dankbarkeit, der Güte dieses Namens gegenüber stets eingedenk, verlor ihre Entschlossenheit hinter einem höchsten Vorsehen.“

„Aber Georg, das mocht doch wirklich nicht sein. Papa mochte ehunin ein bedenkenliches Gefühl. Er meinte, die Wetternachrichten lauten nicht gut. In Ostfalen habe sich der Winter aus ein- gesenkt. Wir würden jetzt von Sonnenchein, Blumen und dem Vogelzug nur noch haben

sondern Ihren Eltern verbannt, eine Ver- pflichtung einfließt. Gewissen Sie in Ver- bindung mit der Untertreibung, aber ge- wiss Sie nicht berechtigten Anlaß zu einer wachsam auf der Dauer liegenden Kritik. Ihren hart arbeitenden Volksgenossen verleiht nicht das fröhliche Treiben der Studenten, für das er hier in Jena durchaus Verständnis hat, son- dern die Empfindung im Nichtstun vergebender Zeit, zur Schau getragener Nichtachtung und Verletzung von Anstand und Sitte. Mögen Sie endlich vor allem Ihre Komplikationen, auch wenn deren Bekämpfung eine andere ist als die Ihre. Unter den Studenten wenig- stens sollte das deutsche Erbteil, die Uneinigkeit und Zerstückelung in sich befindenden Gruppen und Gruppen nicht vorhanden sein.“

Gewitter und Hagel.

Erfurt. Am Donnerstag wurden ver- schiedene Teile aus der Radmitzstraße ge- weckt. Einer soll sogar vom Stuhl gefallen sein, als mit großem Windsturm ein jähen Hagel, der ein 1/2 Liter herabregnete. Der Hagel riefte jedoch seinen weiteren Schaden an und auch sonst wurden viele Tiere verletzt. Noch einige himmelfällige Regenwolke und Juppit Plinius öffnete die Augen. Der Hagel, der in den Gärten der Stadt herabregnete, zertrümmerte die großen Körner an die Scheiben und sprangen leicht über das Pfaster. Aber nur kurze Zeit — bald ging der Hagel in Regen über und dann löste wieder die Sonne.

Wittenheim-Sonneborn (Wettin). Am 23. Mai, abends zwischen 6 und 7 Uhr, ging in unserer Gegend ein schweres Gewitter nieder. Der Hagel schlug zweimal ein, und zwar in Sonneborn in das Gebäude der Krankenkasse, wo er den Schornstein samt dem Schornstein- stein in die Höhe schlug. Der Hagel schlug den Hagel in das Transformatorhäuschen ein, so daß der ganze Ort am Abend ohne Licht war. Die stark niedergehenden Regenwolke bildeten hier und da einen Hagel. Das Gewitter zer- trümmerte die großen Körner an die Scheiben und sprangen leicht über das Pfaster. Aber nur kurze Zeit — bald ging der Hagel in Regen über und dann löste wieder die Sonne.

Wettin. (Ein Briefbesuch) kam von der Ehefrau und nahm seinen Weg über einen Teil unserer Stadt. Das große Zeit der Klemmungs-Schau mit seinen vier Wochen wurde glatt umgelast und hart befohligt. Erfren- licherweise ist niemand dabei verletzt worden.

Arztent statt Mehl!

Das vergessene Rattenkätz.

Wettin. Von einem schweren Weidich wurde der Wandwirt Erich Erbach in Neukübitz im Oktober betroffen. Seine 73 Jahre alte Mutter starb nach dem Genuss einer von ihr hergestell- ten Bratenauce, er selbst erkrankte nach dem Verzehr einer Suppe aus demselben Fleisch. Die Vergiftungserscheinungen. Die Ermittlungen ergaben, daß Erbach, der sich jetzt wegen fehler- hafter Führung vor Gericht zu verantworten hatte, vor einigen Jahren Arztent von einem Kammerjäger gekauft hatte, mit dem er Wein und Waive zu vertreiben gedachte. Statt dieses Weins, das der Kammerjäger nicht in gefärbtem Zustand verkauft hatte, wie gelehrt vor- geschrieben, enthielt er ein Gift, das die Pulver- vermisch mit etwas Mehl, in einem gewöhn- lichen Karton, den er unter eine Truhe stellte. Versehenlich muß nun die alte Frau den In- halt des Kartons, in der Meinung, es handle sich um Mehl, in den Teig, der für einen Kuchen bestimmt war, getan haben, den Mehl verwendete sie für die Bratenauce.

Der Angeklagte will nicht mehr an das Ar- zentent geben haben. Das Gericht mochte ihm nicht mehr, ließ er aus dem Gefängnis. Der Tod seiner Mutter mit verächtlich habe und verhängte unter Jubilation midernder Um-

wie hier. Sieß du, nun kann mich die Ent- schuldung also gar nicht so treffen, wie du denkst. Papa hat unbenutzt vorgebeugt.“
Er sah liebevoll in das zerkende, rote Ge- weid.

„So vernünftig, See? Es ist so wohl ant, daß du zu vernünftig bist. Aber wir wollen die Meile durdahn nicht fallen lassen. Wir werden es zu einrichten, daß wir Pfingsten in Florenz verleben.“

„Nees Augen glänsten.
„Pflingsten in Florenz! Ich habe ein Bild von Kramer im Salon Mauerbacher gesehen. Ich weiß nicht, wie lange ich vor diesem Ge- mälde gestanden habe. Der Maler hatte es „Pflingsten in Florenz“ genannt. Und jetzt soll ich alle Schöngest in Wirklichkeit sehen? Soll ich die für einen, oder die für einen Mann nicht mehr, selbst dann nicht, wenn ich im unvollständigen Dankbarkeit sie dazu trieb. Sie mußte, daß er zurückkam, wenn sie es tat. Also mochte er es wohl nicht. Seine Augen ver- baren ihr das wilde Verlangen, das seit Wochen in ihm aufstieg, wenn ihre holde Augenstrahlung ihn umgab. Er zwang seine Augen für: von ihr, sah zum Fenster hinaus. Drauß tansten die weißen Pfoten lautlos zur Erde nieder. Grelt schien die Sonne und die Spagnolien auf den Fenstern hoben das ihnen ansehende Köpchen ein Stück höher.“

„Seine meile einwärts.“
Sagen, das Bild von dem ungelassenen Wan- derer.“

„See nicht ihm zu.
„Gern, Georg.“

Sagen lehnte sich zurück, dachte die Hand über die Augen. Nees hoher, klarer Sopran zwischerte das Lied von Liebe und Leid. Ihr Vortrag hatte Tiefe, wenn auch die Stimme nicht stark war. Unter der Hand hervor sah Sagen auf See, auf das Goldhaar. Für jedes

hände eine Weiblichstraße von zwei Wochen. Bewährungsfrist mochte ihm ausgestellt.
Da der Kammerjäger sich ebenfalls strafbar gemacht hat, wird gegen ihn ein besonderes Strafverfahren eingeleitet. Der Mann soll be- reits einen ähnlichen Fall auf dem Gewissen haben.

Unter Mordverdacht.

Wettin. Zu der Angelegenheit der Ermordung der Wittwe Gurrh erfahren wir weiter, daß es sich bei in Gotha verhafteten Person um einen gewissen Karl Schröder handelt, der in Gotha unter dem Spitznamen „Graß Kots“ hin- reichend bekannt ist.

Verheerender Waldbrand.

350 Morgen vernichtet. — Gefahr für das Dorf Komig. — Der Kahlstahl rettet.

Kreuzfeld. Vorgehen entfiel an der Wirtler Grenze ein großer Waldbrand. Lange Zeit konnte man über den Standort keine genaue Angaben erhalten, da die Nachbarorte, die mitten im Walde liegen den Brand noch nicht bemerkt hatten, zum Teil den Brandherd infolge Fehlens der Feuerwehrkräfte nicht feststellen konnten. Selbst Komig konnte keine Auskunft geben. Inzwischen hatte aber der Brand, begünstigt durch den Ostwind erheblich an Ausdehnung zuge- nommen, so daß selbst Komig in erste Gefahr geriet. Zum Glück hielt ein großer Kahlstahl vor dem Dorf Komig das Feuer auf; es gelang den zu Hilfe geeilten Mannschaften aus Ziegen, Komig, Wirt, Kreuzfeld usw. den Brand auf seinen Fort zu beschränken. Vernichtet sind mehrere hundert Morgen 30- bis 40-jähriger Kiefernbestand; es handelt sich um Auenwald. Der Brand reicht von der Wirtler Grenze bis zur Kahlstahl Forst — der „Planen“ — und zum Dorf Komig.

21 000 Unterschriften.

Wettin. Die Unterschriftensammlung des Kreisfeuerverbandes Wettin anläßlich des Kampfes gegen die K r e i s g a s d i d i l i g e hat seinen Erfolg gehabt. Am Kreistag Wettin sind 21 000 Unterschriften zusammengelommen.

Kinder als Grabhändler.

Wittenheim. Die vor einigen Monaten auf dem alten Wittenheim Friedhof in der Föhnerstraße ausgeführten Grabräubungen sind nun der Polizei aufgeklärt worden. Auf 5 Grabstätten waren die Leichensteine gemauert und be- schädigt, ferner lag auf einer Grabstätte ein noch etwa 4 Wochen verlebender Säugling. Als Grab- löcher sind mehrere irtumsummbige Kinder er- mittelt, die wiederholt über die Friedhofs-Ein- gangen gesteuert sind und auf dem Friedhof gestohlen haben. Bei dieser Gelegenheit haben sie sich die leeren Grabsteine ausgesucht und weg- genommen.

Eindbruch in den Bierkeller.

Franzenhausen. Um ihre drückigen Kehlen anzufeuern, kamen einige Gewecher auf den Gedanken, den edlen Gewächsel direkt vom Lager fassen zu befehlen. Der Eiseller der hiesigen Niederlage der Engelhardbrauerei an der Anstaltstraße war in der Dienst- nachst ihr Ziel. Die schmerzlichen Schläfer wurden erschlagen, das starke Solofat erbrochen. Säffer mit Bier und Käfen Pfingstlicher wurden ge- stellt und abgeholt. Ein Jedoch in irgendeinem verborgenen Winkel wird gefast sein. Auf die Ermittlung der Eindreher ist eine Belohnung von 30 RM. ausgesetzt worden.

Profil ma ihm zugewandt. Der schlafte Raden gab eine entscheidende Bitte —
„See schlaf das Bild mit einem kunstvollen Fritzer, wenn ich das Bild von Ausbaum fangen.“

„Er ließ die Hand sinken und lächelte sie an.
„Ja, ich bitte darum.“

Während See baran, ihre Hände dem Pfingel verlebte Löne entlocken, dachte Sagen plötz- lich wieder an Hans von Erdoff. Was würde der Frauenpöter zu See sagen? Würde sie ihm gefallen? Schwelmen konnte Erdoff nicht. Er würde ihm offen und ehrlich sagen, welchen Eindruck Sie auf ihn machte. Nicht, daß er, Sagen, ein Urteil brauchte, nein, absolut nicht. Doch er war gerade auf dieses Urteil neugierig, weil Erdoff so ehrlich war und weil er sooh liebte, daß er alle Frauen verachte.

Sagen lächelte über sich selbst.
Ueber so grübelte er in einfachen Stun- den am meisten nach? Darüber, wie er See wohl sagen könne, daß er das Verprechen, niemals Rechte auf sie geltend zu machen, nicht länger halten werde, daß er sie liebe mit der ganzen Schlichtheit seines reifen Alters. Seit Tagen kämpfte er mit sich. Wenn er allein war, dann lachte er den Entschluß, es ihr bei näch- sten Zusammenkommen zu sagen. Und wenn er dann ihre frische Schönheit f. nicht in seiner Nähe sah, dann ließ er ihn zu. Dann lachte er sich einen Narren, einen vorbrüchigen Narren.

Wieder wanderten Sagens Gedanken zu Erdoff. Mit ihm konnte er seines Verzens RM bepreden. Vor ihm brauchte er keine Schwelme nicht zu verlieren.

Pflichtlich ließ Sagen ein, daß er den Freund bitten wollte, erst nach Florenz zu kommen. Zu kommen sie alle drei noch herrliche Stunden ankommen verleben. Erdoff konnte zwei

Aus Merleburg.

Umfangreiche Straßebau-Arbeiten.

Handelstraße, Albrecht-Dürers, Globbauer, Ebertstraße, Greizerplatz.

Trinitatisfest! 2. Korinther 13, 13: Die Gnade unser Herr Jesu Christi...

Die Merseburger Bauverwaltung hat angefangen mit der Fertigstellung der Wohnhäuser...

Alte Lieber an dem 'Eigenheim' werden mit Fertigstellung dieser StraÙe...

Waffen und können vieles zur Förderung des Wandens beitragen...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Der Segen des dreieinigen Gottes wirt uns heute am Trinitatisfest...

In der Gogah-Stradung wird seit Wochen fleißig gearbeitet...

Wißag noch ein direktes Anhaltsteils von der Dürrenberger...

Ergehen wir wirklich mit: was die Vernunft nicht lösen kann...

Die Albrecht-Dürer-StraÙe vor der neuen Volkshalle...

Bisher oft verfluchte Weg wird dann den Bewohnern der übrigen Dörfer...

Die Liebe Gottes ist uns Menschen erlitten in Jesus...

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Auch auf dem ehemaligen Greizerplatze selbst...

Wir mancher, der einfach lebt, müht sich um seinen Gemeinwohl...

Sehr spießig wird der Ausbau der äußeren Globbauer Straße...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

Die Albrecht-Dürer-StraÙe vor der neuen Volkshalle...

Die Straße an welchen man sich nicht mehr als Stadtmann...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Heiligt, heilig, heilig! Das Heiligt, heilig, heilig!

hat gleichfalls einen Fortschrittsaufschlag erhalten...

Wird auf einmal ist hier den beschränkten Mitteln...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das Wandern, das Wandern... Das Wandern ist des Müllers Lust...

Nach wie vor für die Stadthalle.

Nach wie vor für die Stadthalle. Die weltliche Schule?

Antwort an den Haus- und Grundbesitzerverein. — Finanzierung einer Schwimmhalle unmöglich?

Von Herrn Stadtrat Dr. Trumpler wird am Donnerstag...

In dieser Beziehung muß nochmals darauf hingewiesen werden...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Man warnt deshalb bitte diese Vorlage mit Respekt...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Die Evangelische Elternbund für die Kroon-Gachon...

Keinen Fennig

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

über den restlichen Betrag hinaus in Anrechnung...

Mit dem Abtreter

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.

den Schaulasten zerrüttet.



MÖBEL

kaufen Sie ertklassig und preiswert beim Fachmann

Tischler-Jnning Merseburg a. S.

Landwehr-Verein
Am 23. Mal d. J. verstarb unser Kamerad
Karl Baur
Beerdigung Montag, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.
Anretten der Kameraden, vormittags 10 Uhr am Ratskeller.

Todesfälle:
Herr Karl Baur (40 J.) in Merseburg, Beerdigung Montag von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.
Herr Karl Fittler (85 J.) in Alt-Scherbitz, Beerdigung Sonntag 14.30 Uhr.
Herr Carl Schulze (44 J.), Mücheln, Beerdigung Sonntag 10 Uhr.
Herr Fritz Siebert (24 J.) in Oshausen.
Herr Friedrich Danneil (70 J.), Zeth, Herr Emil Schellack in Zeth, Herr Paul Dauter (40 J.) in Fiedelitz, Beerdigung Sonntag 14 Uhr.
Herr Karl Hoffmann (82 J.) in Naumburg.

Aut- und Brennholz-Versteigerung
Montag, 27. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr findet im Park zu Runkel bei Frankeleben die Versteigerung von ca. 100 Rm Brennholz (Erlen, Kailanden usw.) und ca. 30 Rm Hühnerholz (Küstern, Eichen, Weiden) in einzelnen Losen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt.
W. Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Vindentstr. 11, Tel. 633.

Versteigerung 1 Schnellwaage
Montag, 27. Mai 1929, vorm. 11 Uhr verleihe ich im Galzbau "Zur grünen Eiche" hier die zur Kontumsmaße Scaas & Sohn GmbH, Ludwigslagen a. M., gehörige Schnellwaage (300 kg Tragkraft, mit Zifferblatt) öffentlich meistbietend gegen Bar, Bezahlung ab 10 Uhr.
W. Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Vindentstr. 11, Tel. 633.

Versteigerung in Meuscha
Montag, 27. Mai 1929, nachmittags 7 Uhr, findet im Kaffeebau zu Meuscha die Versteigerung von der diesjähr. Grasuntermast öffentlich meistbietend von ca. 30 Morgen Weiden statt, gegen Barzahlung. Heimhardt-Ober-Lobichow, Hoffmann-Meuscha, Walleburg-Gannover, Herren C. Bauer-Meuscha, Dobrowitz-Merseburg, Werner-Keina, Göbe-Leipzig, Witz-Merseburg, Wargemann's Erben und Wühle-Jedenbach. Die Weiden liegen in Meuscha und Rössener Flur, Bedingungen im Termin.
W. Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Vindentstr. 11, Tel. 633.

Wagen-Verkauf
Verkauf sofort ca. 30 Morgen Acker in einzelnen Blöcken an der Weidenhofer Straße (Wiese Bäumen). Gute Kapitalanlage, gute Verpachtungsmöglichkeit. Näheres zu erfahren unter C 1563.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, d. 26. Mai 1929 (Trinitatis).
Kollekte: Für das evang. Johannistift in Spandau.
Es predigen:
Dorn: 10 Uhr: Pastor Wuttke (Almspende bereifigt); 11,15 Uhr: Kinder-Gottesdienst; Pastor Wuttke.
Donnerstag 19,30 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Zeit, Wuttke.
Stadt: 10 Uhr: Pastor Angermann; Sonntag 20 Uhr: Bibelstunde, Breitenstraße 18, Pastor Angermann; Freitag, 20 Uhr: Kirchengedächtnis-Stunde, Breitenstraße 18, Lehrer Wulch.
Altenburg: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke; Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breitenstraße 18, Pastor Angermann; Freitag, 20 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.
Meuscha: Vorm. 8 Uhr: Pastor Wuttke; Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Neumarkt: Vorm. 10 Uhr: W. G. Wollmann; 11,15 Uhr: Kinder-Gottesdienst; 14,30 Uhr: Spielzeitung des Kirchenchores und der Kirchliche Verein des Neumarkts vom Pfarrhaus aus nach Wölpig; Donnerstag 20 Uhr: Mädchenverein St. Thomas im Pfarrhaus.
Mücheln: 10 Uhr: Gottesdienst; 11,15 Uhr: Kinder-Gottesdienst; Sonntag 20 Uhr: Liebung des Kirchenchores (Gefellshaus); Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.
Werra: 6 Uhr: Ausflug der Kirchenvereinigungen nach der Werra; Sonntag 20 Uhr: Frauenverein; Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde; Samstag 20 Uhr: Kirchenchor; Freitag 20 Uhr: Jungmännerbund.
Mörsdorf: 8 Uhr: Gottesdienst.
Stöbinitz: Gottesdienst fällt aus.
Forbau: 10,30 Uhr: Segelgottesdienst.
Mörsching: 8 Uhr: Gottesdienst.
Söbigher: 10 Uhr: Gottesdienst.

Aus einer Reihe haben wir alle gewonnen Gnade um Gnade.
Mücheln: 9,30 Uhr: Gottesdienst; Pastor Köhn; 10,45 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Doms-Mädchenbund: Mittwoch, 19,30 Uhr: Veranmlung im Dorpa-Gitarrenklub.
Jungfrauen-Verein des Vaterländ. Frauen-Vereins (Schnitzstr. 1). Donnerstag 19,30 Uhr: Veranmlung.
Christliche Gemeinschaft (L. d. B.) Vorzug zur Heimat (Eing. Pfarrhausstr.). Mittwoch, 30 Uhr: Bibelstunde.
Ev. Männer u. Jugendverein. Sonntag 7 Uhr: Spaziergang, Treffpunkt am Heim; Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde an der Weite 5.
Ev. Mädchenbund St. Margit. Montag 20 Uhr: Feten im Schloßgarten; Mittwoch, 20 Uhr: Veranmlung an der Weite 5, Pastor Riem.

Christliche Veranmlung Blauder. 1.

Sonntag 20 Uhr: Evangelisationsvortrag; Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9,30 Uhr: Hochamt m. Predigt; 11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt; 12,30 Uhr: Abendmahl m. Predigt.
Neudorf: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9,30 Uhr: Hochamt m. Predigt; 14,30 Uhr: Abendmahl.
Neumarkt: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9,30 Uhr: Hochamt m. Predigt; 15 Uhr: Abendmahl.
Neubrandenburg: 9 Uhr: Hochamt m. Predigt.
Kayna: 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Fuhrgeschäft Karl Weber
Clobkauer Straße 1
Autoruf 436
Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit

Ulmer Münster Geld-Lotterie
7088 Gew. u. 1. Prämie RM. 150000
75000
50000
25000
10000
Lose zu 3 RM.
Postgebühr und Liste 10 Pf.
5 Lose RM. 15RM.
Deutsch. Lotteriegesellschaft Berlin W 9, Lennenstr. 4
Patentbesitzer Paris 19870

Sommerprossen!
belleite unter Garantie innerhalb 5 Tagen. Ferner: Pilsener, Mittel-, Großbier, Beckers, Biers, Gichtsticker usw.
Irma Ehlers-Räba, Magdeburg, Köhler Straße 13.
Filiale: Halle a. S., Sternstr. 111.
Jeden Donnerstag u. 10-7 Uhr am Abend.
28 jährige Praxis.

Die Sommer-Ausgabe

des Merseburger Fahrplans ist erschienen!
Für 15 Pfennig erhältlich in unserer Hauptgeschäftsstelle Hiltnerstraße 4, in unserer Filiale Gothardstraße 38 und in unseren Agenturen
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Vertreter

für dortigen Bezirk, gegen hohe Provision, bei Bestellung eines Platzes, für
Erstklassige: Asbest-, Brems- u. Kupplungsmaterial
gesucht. - Ausführliche Angebote unter C 1565 an die Exped. d. Bl.

Kirchenanhang

ist am Sonntag, den 1. Juni d. J. 10 Uhr in Pfingsthaus zu Werra öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Entwurfsverwaltung zur Einsicht aus. Entwurfsverwaltung der Landesschule Werra.

Erstklassiges, heizkräftigstes
W. W. LUCKENAU
liefert
Otto Teichmann
Unteraltenburg 32 - Fernruf 398
Biete außerdem zu äußerst Tagespreisen an:
Werschen-Weissenfeller Grudekoks, Gelselbriketts Marke Cecile und A. K. W. Gaskoks, westfälischen u. niederschles. Breckkoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthrazit, kleineres Brennholz in Schelten, sowie offenfertig gesägt und gespalten.

Rumbo Überalles
das selbsttätige Waschmittel zur Erzielung weißer Wäsche
mit dem Wertbon
Achten Sie bei Einkauf darauf, daß jede Packung versehen ist

Merseburger Fahrplans ist erschienen!

ist erschienen!
Merseburger Fahrplans (Taschenformat)
ist erschienen!
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Wein-Gläser
6 Riemer Klapphähne zum Rmk. 48.-
Emil Göhler
Merseburg, Bahnhofsstraße 8

Schallplatten
ca. 25000 Aufnahmen
Halle a. S.
Leipziger Straße 30

OKU
Ges. gesch.
die Garantemarke in Fußboden-Lackböden Alleinvertrieb für Merseburg
Progrer Weiser
Aus ihrem

Stoff
frühe nach neuesten Modellen in
29.-
auswählbar, schillernd, halbdunkel, moderner
Anzug
oder Mantel
11. Veranmeldung
37.-
Volle Gewähr für guten Stoff
M. Peim
Königsplatz 2
Gross-Steinstraßen
Pa. Huth & Co. Engländer

Asbest-Teiler & Co.
Auf Wunsch besucht Sie unverbindlich Vertreter
LEIPZIG-GOTHARDENSTRASSE
LIEFERUNG AUCH NACH AUSWÄRTS!

Teiler kauft bei unseren Inzerenten

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Auktionator zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer-Gesetz für 1929.
I. Eine Steuererklärung ist abzugeben:
1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbesteuer im Kalenderjahre 1928 den Betrag von 6000 RM. übersteigt hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbesteuerbeitrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlußes der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Besonderen des Gewerbesteuer-Gesetzes ein besonderes Verlangen wird.
Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.
II. Die hierdurch zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Bezugnahme des für die vorgezeichneten Vorschriften.
Müller Gem. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesell-

schaften, Kommanditgesellschaften und Offiziengesellschaften, bei denen der Geschäftsführer als Unternehmer (Mitunternehmer) des Gewerbetriebs anzusehen ist, §. 8. für Wiedererben und Offiziengesellschaften des bürgerlichen Rechts.
Müller Gem. 2 (für juristische Personen).
Müller Gem. 4 (als Einlage zum Müller Gem. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden) in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1929 bei dem Vorstehenden des Gewerbesteueramtes für den Bezirk, in dem die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Die Steuererklärung ist der Leitung außerhalb des Bezirks, in dem der Betrieb des Unternehmens befindet, einzureichen. Die Steuererklärung ist der Leitung außerhalb des Bezirks, in dem der Betrieb des Unternehmens befindet, einzureichen. Die Steuererklärung ist der Leitung außerhalb des Bezirks, in dem der Betrieb des Unternehmens befindet, einzureichen.
Vorbrücke für die Steuererklärung können vom 28. Mai ab von dem unterzeichneten Vorstehenden des Gewerbesteueramtes in Empfang genommen werden. Der Vorstehende vom 28. Mai ab bei der Erdbereitigung während der Abwesenheit abzugeben. Die Steuer-

Straßenverruha.
Wegen Ausbesserung von Umarmen auf der Kreisstraße 10 von Grepau nach Wöllkau ist die Straße von km 3,34 bis km 4,5 (grünliche) der Kreisstraße Grepau und Wöllkau für die Zeit vom 30. Mai bis 15. Juni d. J. für allen Verkehr gesperrt.
Der Durchgangsverkehr von Hainert (Merseburg) über Grepau nach Dürrenberg wird auf der Straßenverbindung über Merseburg-Mücheln und über Walleburg-Schlagbaug nach Dürrenberg verwiesen. Der Verkehr wird auf die Kommunalstraßenwege über Walleburg verwiesen.
Merseburg, den 24. Mai 1929.
Der Landrat, J. B. Walbe.

Ein Plan liegt bei dem Bezugsband Dürrenberg und einer bei dem Gemeindevorsteher in Borbiss-Borbis in der Zeit vom 27. Mai bis 10. Juni d. J. zu jedermaßen Einsicht offen aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligten bei dem Bezugsverband oder bei dem Gemeindevorsteher in Borbiss Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll geltend machen.
Merseburg, den 23. Mai 1929.
Der Landrat, J. B. Walbe.
Impfung 1929.
Die diesjährigen Impfungen finden statt:
1. Erstimpfung: Am Montag, dem 27. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr im Rathausaal.
2. Wiederimpfung (Wasserschule und Neckschule) Am Montag, dem 27. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr in der Wasserschule.
Mücheln, den 21. Mai 1929.
Die hiesige Gesundheitsverwaltung.

Am Freitag...
Nach dem...
Die...
Familie...
1500...
Dr. ...
Die...
1500...
Dr. ...
Die...
1500...
Dr. ...

Neues vom Juge

Die vergebliche

Zustimmungsverwaltung.

Am Freitag begann in Berlin die für fünf Tage herkömmliche Verhandlung gegen Reichsbahnrat Schulze, der unter der Aufsicht des Reichsbahnrat steht durch Aufnahme außerordentlicher Beisitzer und Zusendungen von einer Reihe von Briefen, die Schulze in erster Instanz von der Befugnis der einfachen Befugnisse freigesprochen werden, obwohl das Gericht das Verhalten Schulzes als eines Beamten unwürdig sofort verurteilt hat.

Als die Verhandlung jetzt beginnen sollte, ließ die sämtliche Verteidiger, Vorstufen des Staatsanwalts, Angeklagter, Verteidiger, Sachverständiger, eingeschickten hatten, und den sie verurteilten der Terminzeit und die Akten waren nicht zur Stelle. Es stellte sich heraus, daß der Staatsanwalt die Verhandlung mit einflussreicher Unterstützung formale schließlich die Verhandlung beginnt.

„Ich bin entzückt.“

Ein französischer Offizier hat seine Hochzeiten bräutete.

Nach der Sanftung des „Graf Zepelin“ werden die französischen Offiziere von Major Zepelin, als Vertreter des Reichswehrministeriums, und von einem Vertreter der kaiserlichen Regierung in herzoglicher Weise begrüßt.

Der Stellvertreter Kommodore, ein französischer Offizier mit drei Weissen am Brustband über dem linken Arm, auf der Brust in begehrter Weise über die Zepelin und erklärte:

„Ich habe niemals in meinem Leben einen so wunderbaren schönen Braut bekommen. Ich habe niemals einen Braut gesehen, die wie ein Traum war. Ich habe zu ruhen, daß man denken könnte, mich schwämmen auf einem goldenen Wasser der Ewigkeit. Ich habe niemals auch nur die geringste Erschütterung im Schiff gespürt.“

Das Zepelinmädchen läßt ruhiger als das elegante Alter.

Und der Eindruck, den man von oben über die in zentraler Höhe stehende Luftschiff gesehen, ist so überwältigend, daß ich es nicht anders vergleichen kann. Die Luft ist so schön, daß ich nur hoffen kann, es wird mit einem verdammt sein, noch einmal mit dem „Graf Zepelin“ eine größere Reise antreten zu können.

Ich habe niemals im geringsten ein Gefühl der Unsicherheit gehabt, und ich bin überzeugt, daß, wenn die Motorbremse richtig geht, ist der Zepelin ohne jeden Zwischenfall seine vorgekommenen Fahrten weit über den Dänen hinaus und um die Welt herum durchzuführen wird. Ich bin im Zepelin, was mich nicht, was es ausführen wird, auch ausgeführt werden möge. Ich bin entzückt; ich kann Ihnen im Augenblick nichts weiter sagen; die Fahrt war bewundernswert.

„Schwere Befegung“ eines Reichsbahndirektors.

Die Mitglieder im Reichsbahngesamtsrat, die gestern die 6. Sitzung des Reichsbahngesamtsrat, Berlin als Berufungsinstitut beschäftigten, führten zu einer formalen Verhandlung. Gegen den Abteilungsleiter im Reichsbahngesamtsrat Berlin, Reichsbahndirektor R. u. m. mann, war Anklage wegen einfacher Befegung erhoben worden. Das Schöffengericht hat jedoch bei der Beschlußfassung über die Eröffnung des Hauptverfahrens die Anklage an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben, der Stellung, gegen den beschuldigten Beamten Anklage wegen schwerer Befegung im Amt zu erheben.

Familientragedie in Düsseldorf.

Am Freitag erlosch, wie man aus Düsseldorf meldet, in seiner Wohnung, Uhlendorferstraße 11, Dr. Ing. Richard Wilsch, seine noch im Schöße liegende Gattin. Darauf begab er sich in ein anderes Zimmer und ließ dort auf seinen gerade beim Frühstück befindlichen Sohn. Er traf ihn in die Stira. Jetzt befindet sich der Sohn in hoffnungslos Zustand in einem Krankenhaus, Wilsch ging dann in das Herzenszimmer und brachte sich selbst einen tödlichen Schuß bei. Ueber die Gründe, die zu dieser furchtbaren Tat führten, ist noch nichts bekannt geworden. Die Polizei nimmt vorübergehende geistige Störung an.

Dr. Wilsch war Vorsitzender des Bezirksverbandes in Düsseldorf und Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizin in Bonn. Ferner war er Mitglied des Gesellschaftsvereins für Medizin in Duisburg, das auch die Rheinischen Stahlwerke überging und dann an die Deutschen Stahlwerke eingebracht wurde.

1500 Morgen Wald brennen.

In Walden an der holländischen Grenze (die Walden) entzündet auf bisher noch nicht gekannte Weise ein Waldbrand, der sich über eine Fläche von 1500 Morgen von Walden bis zum Nies-Maas-Kanal in Holland ausbreitete. Auf deutscher Seite waren die Wälder sämtlicher Distrikte zwischen Walden und der holländischen Grenze zur Stelle. Sie bemüht sich jedoch damit, den Brand, der sich über die Grenze auf die Distrikte zu verpflanzen. Auf holländischer Seite gingen einem Pächter 25000 junge Tannen verloren. Deutscherseits erlitten die Gemeinden Walden, Zwölfen, Sülzen und Walden Schaden.

Die Rettungsarbeit bei der Cleveland Katastrophe.



Sie hatten an dieser Stelle vor einigen Tagen das erste in Deutschland eingetrossene Explosionsgas aus dem Krankenhaus zur Cleveland veröffentlicht. Heute zeigen wir unseren Lesern die erste mit der Schiffswrack hier eingetrossene Aufnahme von der Bergung der Toten und Vermissten.

Standal um eine Millionenvilla.

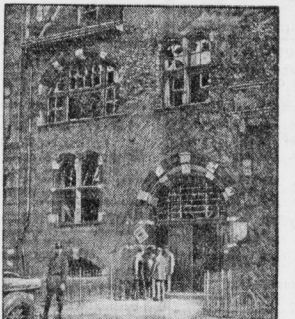
Zwei Töchter verschleppen den Vater in das Irrenhaus.

Ein nicht alltägliches Standalprozess aus der Mittenstadt Werder wird demnächst im Potsdamer Gericht zu beschließen haben. Am Donnerstagabend vorigen Jahres drangen aus der sogenannten Millionenvilla des Oberamtmanns A. D. und Stadtratsbesitzer Steinbarth in der Eisenbahnstraße in Werder marktschreierische Schreie, die auch im Park hörbar wurden. Man ließ zum Hüter der Villa, auch selbst verschloßen. Dann wurde es still.

Am folgenden Abendmahl des Gartens am Danneberg, am Mittwoch, hatte sich in zwischen folgendes angetragen: Ein Krankenwagen des Potsdamer St. Joseph-Krankenhauses war vorgeschoben.

Zwei handfeste Männer schleppen den sich wehrenden Oberamtmann in den Wagen und nahm nach alles vorbei. Aber ein oder zwei Werderaner haben dem Vorgehen zugegesehen. Die ein Kaufmann vertrittete sich aber die Nachricht in der Mittenstadt, daß hier etwas Unrechtes geschehe, zumal man die beiden Töchter während der Fortschaffung des Oberamtmanns in einer Kutsche an Wägelchen, umweit der Villa, gesehen habe. Diese beiden Töchter, eine Frau Vordirektor Kleinfinger, früher in Wien, jetzt in Potsdam, und eine

Das Landratsamt Hehoo.



Unter Bild zeigt den Eingang zu dem Gebäude nach dem Bombenattentat.

Die Mutter geht mit 3 Kindern in den Tod.

Bewohner eines Hauses in Berlin-Wilmersdorf nahm gestern mittag aus einer Wohnung starken Gasgeruch wahr. Beim Einbringen in die Wohnung fand man die 44 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns, der sich zurzeit auf Reisen befindet, mit ihren drei Kindern im Alter von 9, 10 und 15 Jahren durch Gas vergiftet tot auf. Aus verstorbenen Ahndungsbriefen an Verwandte und Freunde geht hervor, daß wirtschaftliche Notlage den Unfall zu der Tat bildeten.

Domela Nachf.

Nach dem Schöffengericht in Köln begann der Prozess gegen den 29jährigen stellungslosen Kaufmann Karl Hartung, der unter der Angabe, daß er der illegitime Sohn der Kaiserin Hermine sei, umfangreiche Betrügereien begangen hat. Unter den vielen Geschädigten befinden sich Hausanwalts, Kaufleute, Handwerker, aber auch ein Polizeioberst, ein Rechtsanwalt, ein Freibier und der Kreisleiter der Prinzessin Hermine Wambert.

Mit dem Fabelboote in den Tod geradent.

Bermüht wird seit dem 16. Mai der Leutnant Töble vom fünften Gardeinfanterieregiment. Er hat mit seiner Frau, eine Fabelbootsfahrerin, angetreten, von der beide nicht zurückgeführt sind. Am 21. Mai auf dem Dammgraben See ein Fabelboot gefunden wurde, besteht die Vermutung, daß ihnen ein Unfall zugefallen und beide ertrunken sind.

Berlin empfängt Toscanini.

Zu Ehren der Mailänder Scala hat die Stadt Berlin einen Empfang, an dem Maestro Toscanini und eine große Zahl der ihm begleitenden Künstler teilnahmen. Im Verlauf des Festmahls, bei welchem zahlreiche Mitglieder des Auswärtigen Amtes, der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Diplomatie sowie aller Kreise der Berliner Gesellschaft bemerkenswert begrüßt überbringermeister Röß die gefeierten Gäste aus dem Reiche der Kunst und wies auf die Jahrhunderte alten Beziehungen zwischen Berlin und Mailand hin. Der Oberbürgermeister von Mailand Giuseppe de Capitani dankte im Namen der Gäste mit herzlichsten Worten für die Aufnahme in der Reichshauptstadt und die warme Begrüßung durch ihr Oberhaupt.

Ein Rettungswert von neun Minuten.

Als der von der Mittelmeerfahrt nach Bremen nach dem heimkehrenden Stoppdampfer „Gismon“ den Bohemengedächtnis geradepassiert hatte, begegnete ihm von Osten kommend die Wasserflugzeuge D 1165 und D 1174 der Verkehrsfluglinie. Beide Maschinen flogen in großer Höhe vor der „Gismon“ vorbei und schwenkten dann nordwärts ab. Plötzlich hörte D 1165 ab und geriet mit einem Flügel ins Wasser. Das Flugzeug überflieg die See und ging in Trümmer. Beide Insassen konnten sich zunächst auf der abgesehenen auf dem Wasser treibenden Schwimmer retten, während die Flugmaschine versank. Die „Gismon“ drehte sofort bei und ließ während dieses Manövers ein mit Rettungsgeschäften besetztes Motorboot zu wenige Minuten aufnehmen. Das ganze Rettungsmanöver, das von den Passagieren der „Gismon“ mit Spannung verfolgt wurde, nahm nur neun Minuten vom Witz bis zum Anordnen der Rettungsarbeiten in Anspruch. Das untergegangene Flugzeug liegt zwischen den beiden Linnen A. und D. westlich des Fahrwasser.

Die Operation mit dem Taschmesser.

Der Direktor des Ritziger Alten Theaters, Dr. Kronacher, der sich in dem Unfallzustand Berlin befand, und von Frankfurt, wohin er als intendant berufen ist, nach Leipzig zurückkehrte, gab einem Journalisten eine dramatische Schilderung einer Operation, die auf offener Straße an dem jünger verletzten Pri. Krieh aus Berlin vorgenommen werden mußte.

Ein junger Arzt, der sich unter den Passagieren befand, erkannte sofort, daß durch die schnelle Rettung, die Pri. Krieh erlitten hatte, die Gefahr der Verblutung bestand und entschloß sich dazu, mit seinem Taschmesser die Operation (die Amputation des rechten Unterarms) vorzunehmen. Am Zug befand sich ein Vertreter einer heimischen Firma, der während der Operation bei ihm hielt, so daß Pri. Krieh durch Betäubung

anfangs einer Dosis Morphium über die ähnelnden Schmerzen hinweggekommen werden konnte.

Am Freitag Kranenhaus wurde dann sofort eine Stumpfenoperation vorgenommen. Trotz der schweren Verletzung lag Lebensgefahr offenbar nicht vor. Auch das Heilwerden der kranken Pri. Krieh wird als befriedigend bezeichnet.

Zwanzig Zentner Steine stürzen in das Tal.

Infolge eines Felssturzes wurden bei Triberg (Schwarzwald) mehrere Tannen auf die Hochspannungseitung gestürzt, so daß Kurzschluß entstand und das tragende Gestripp Feuer fing. Den Feuerwehren gelang es, nach größerer Gefahr zu beseitigen. Durch den Felssturz wurden Steine bis zu zwanzig Zentnern tonförmig geschleudert, wobei größere Baumstämme wie Streichhölzer geknickt wurden und die Mauer eines Fabrikgebäudes durchgesägt wurde. Kinder, die an der Wärfstille spielten, blieben wie durch ein Wunder unversehrt.

Straßenschlacht gegen Studenten.

Ein von den Etudenen der juristischen Fakultät der Universität Mexiko als Protest gegen die monatlichen Forderungen eingeleiteter Streik hat zu einem schweren Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Studenten und der Polizei geführt, der in eine wahre Straßenschlacht ausartete und bei dem ein Student getötet und 32 verwundet wurden. Die Polizei mußte die Feuerwehr zu Hilfe rufen, die mit Schusswaffen gegen die Studenten vorgeht, während die Polizisten von ihren Schusswaffen und Ketten Gebrauch machten.

Nordprozeß gegen einen Sechsjährigen.

Am Mittelpunkt des Interesses steht in London der außergewöhnliche Fall eines sechsjährigen Knaben, der von einem Londoner Gericht des Totschlages schuldig befunden und dazu verurteilt worden ist, 15 Jahre in einer Besserungsanstalt zu verbringen. Der Junge war beschuldigt, einen achtjährigen Kameraden beim Streik um den Besitz eines Stiefels mit dem Gewehr seines Vaters erschossen zu haben. Während der Gerichtsverhandlung spielte der junge Angeklagte gänzlich unbedürftigt mit einigen gleichaltrigen Kameraden in einem der Gerichtssäle.

Offiziell gibt es keine Podenfälle mehr.

Nach einer Mitteilung des englischen Ministeriums für Gesundheitswesen ist die Podenepidemie, die Ende März durch einen Dampfer aus Bombay nach England eingeschleppt wurde, dank der durchgeführten Maßnahmen der Gesundheitsbehörden erloschen. Am ganzen wurden 51 Fälle behandelt. Die Mitteilung stellt ferner fest, daß die Podenepidemie des milderen Typs, die seit einigen Jahren in Europa und Amerika auftritt, allmählich nachläßt und in diesem Jahre in England nur 8 Todesfälle verursacht hat.

Ein Wolkenbruch über dem Amsefeld.

Ueber Riß (Anhalt) ist vorgestern ein Wolkenbruch niedergegangen, der innershalb weniger Minuten die Pregalica und ihre Nebenflüsse zu anschwellen ließ, daß sie zum Teil aus ihren Ufern traten. Die Grenze des ganzen Gebietes ist vernichtet, zahlreiche Bauernhäuser zerstört. Die Fluten trugen ganze Schollen davon und überfluteten eine alte Frau und ein junges Mädchen, die beide ertranken. Durch das Umwerfen ist die Eisenbahnverbindung zwischen Riß und Wittronica am Amsefeld unterbrochen.

Die Stadt Anjeprpetrowf wurde von einem dreißigtägigen Wolkenbruch heimgesucht.

Von den Wasserfällen, die eine Höhe von einundzwanzig Meter erreichten, wurden Menschen und Bauten mitgerissen und die Häuser überflutet. Bisler wurden 12 Todesopfer festgestellt.

Fährboot vom Schlepper gerammt.

Gestern Abend rief das Motorfährrboot „Albe“ mit dem französischen Schraubenschlepper „Solmar“ der Bad Salsitz am Rhein an. Das Motorboot fuhr sofort und der Fährmann, sein Sohn und ein Knabe aus Salsitz ertranken, während drei Frauen von der Belastung des Schleppers gerettet werden konnten. Der Schlepper ging sofort zur Anker.

Eine Boe brachte bei Soderabod (Vorderindien) mehrere Boote auf dem Indus zum Kernern. Sechs Personen ertranken, fünf wurden vermisst.

Der befehigte Ford.

Henry Ford, der bekanntlich früher als sozialer Antisemit mit viel Erfolg verbunden auf dem von 2000 Amerikanern südlichen Glaubens besetzten Ehrenposten für den jüdischen Philanthropen David Brown. Ford ließ eine Erklärung veröffentlichen, die besagt, daß er glücklich sei, Brown mit seiner großen Hilfe gerecht werden zu können. Das Vorzeichen Fords erregt hier allgemeines Aufsehen.

Weißer Zähne Chlorodont

Großer Extraverkauf für den Schubeginn

Besuchen Sie bitte unsere großzügig angelegte **Kinder-Konfektions-Abteilung**, in der wir Ihnen unverbindlichst zeigen können, daß wir für jedes Alter das Richtige bringen. Ueberzeugen Sie sich von der außergewöhnlichen Billigkeit

Großer Posten
Mädchen-Kleider und Knaben-Anzüge
vereinzelte Größen
zu besonders tief festgesetzten Preisen

Alleinverkauf der echten
Bleye's Kinder-Kleidung
zu festgesetzten Originalpreisen

Wäsche * Schürzen * Taschentücher * Sportheimden * Mützen und Hüte in allen Preislagen

Merseburg Dobkowitz Leuna

Besichtigen Sie die Auslagen unserer Fenster!

Schöne
3 - Zimmer-wohnung
mit Bad, gegen Kl.
Baukostenzuschuß 3.
1. Juni oder 15. Juni
zu vermieten. Be-
vorzugt wird kinder-
loses Ehepaar.
Offerten unter C1564
an die Exped. d. Bl.

Sehr schön gelegene
2 - Zimmer-wohnung
mit Küche und Bad,
gegen Vergütung od.
Baukostenzuschuß 3.
1. Juni oder 15. Juni
zu vermieten. Mög-
lichst an kinderloses
Ehepaar. Offerten
unter C1565 an die
Expedition d. Bl.

Bädergefilen
mit Kombinationen
stellen ein
Karl Böhme,
Crumpa Vühendorf

Sofa
sehr billig abzugeben
Unter - Altenburg 4,
1 Treppe, links.

Waffeln
von **Seberjaden**
innerhalb 3 Tagen
wie neu. — Preis
8 Mark. Neu füttern
und ausbeijern.

B. Zannert
Braunschweig
Willelmstr. 92

Frauen
verlangt gratis for-
tort Freiecht über-
nacht. Hilfsmittel
zur persönl. Hygiene
der Frau.

C. Klappenbach & Co
Gammelfh. u. Verbandh.
Halle, gr. Ulrichstr. 41

Ein paar schwere
Wagen
überflüssig zu ver-
kaufen. Gültige
Kauf-Debet
Spergau Corbethe
Seitenbeutel 2.

Arzt
v. **Sonnagsdienst**
(nicht für Angehörige
der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Merse-
burg).

Sonntag, den 26. Mai
Herr
Dr. Gieschen
Schmalestr. 5, Tel. 212
Sonntags- bzw.
Nachtdienst der
Apotheken
Stadt-Apothek
Nachtdienst
vom 25. 5. bis 31. 5.

Auswärtige Theater
Stadttheater Halle
Sonntag, 15 Uhr
10. Fremdenvor-
stellung
„Das Dreimäderl-
haus.“
19.30 Uhr
„Die Herzogin
von Chikago.“

Neues Theater, Pöhlitz
Sonntag, 19.30 Uhr
„Tannhäuser.“
Altes Theater, Pöhlitz
Sonntag, 20 Uhr
„Der Diebstahl.“

Operentheater, Pöhlitz
Sonntag, 15.30 Uhr
20 Uhr
„Die Königin vom
Naichmarkt.“

42 Jahre
erfahrene u. feine
genau und feinschöne
Topfwaren. Das 50 Pf.
u. 10 Pf. Gefäßes, Koch-,
Küchen- u. Saubehälter

Pferde- und Kuhdünger
tiefest billigst

Molkerei-Genossenschaft
Berlin N. 4
Honalstraße 5.
Tel. Norden 6235
Sonntag,
den 26. d. Monats,

empfehle ich eine
Blutwunde
leichter, schwerer
Tausch-Pferde
H. Gendreich,
Crumpa b. Mücheln
Telephon 231.

Suche zum 15. Juni
einen tüchtig, jung,
unverheirateten
Schuhmacher-Gehilfen.
Zu erfragen in der
Expedition d. Bl.
Wer erteilt Unter-
richt im

Harmonium?
Zu erfragen in der
Expedition d. Bl.

Neues illustriertes Gartenbuch
Praktischer Rat-
geber in allen
gärtnerischen An-
gelegenheiten. Viele
Bilder. 284 Seiten
geb. Mk. 2.30 postfrei
L. HEINRICH
Braunschweig
Postfach 110
Postcheckkonto:
Hannover 44.408.

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höhere Techn. Lehranst. Maschinenbau, Elektro-
technik, Automobil- und Flugtechnik, Gas- und
Wasserf. u. Chemie. Programm frei.
Die Absolventen erhalten das Zeugnis der Mittl. Sch.

DAUNEN-STEPP-DECKEN
werden von uns in jeder Größe preiswert angefertigt.
Einfarbige und bunte Satin- u. Seidenstoffe in reicher
Auswahl am Lager, ebenso graue und weiße Daunenn.
Nur gute daunenreiche Verarbeitung.

Wäschemangeln
Handbetrieb u. elektrisch (automatisch) Unfall-
ausgeschlossen. Teilzahlung. Die
best. Einnahmen bei Lohnbetrieb

Seiler's Masch.-Fabrik Liegnitz 81
Verwaltungsbüro Sachsen, Leipzig,
Elsterstr. 9

Auch die Dame
will ihr ihr Geld das Beste
haben — Es gibt ein ein-
ziges und sicheres Mittel,
das sie sich über 45 Jahre
als das wertvollste bewährt

Zeppiche und Steppbetten
ohne Anhang
bis 8 Monatsraten
Ehr. Habermann, Berlin N. 58
Chorinerstraße 30

Neu! Überzeugen!
Schuhreparaturen
aller Art
gut, sauber und preiswert, sowie um-
und aufarbeiten sämtlicher farbiger Schuhe nur bei
A. Behnke
Neuzzeitliche Schuhmacher
Steinstraße 11 (Laden)

Finsterbergen
Trümpfer Wald 710 m hoch
Bollberg Höhenkurort ... und idyllisch ver-
schönlicht, mit geistreichen ... und
ich lebensfrisch, mit geistreichen ... und
Halde, Müll- u. ... (Die langjährig kurge-
Heide, Müll- u. ...)
Neues Schwimmbad mit Liegeterrass auf sonnen-
reicher Halde, Müll- u. ...
Prospekt u. d. Verkehrsabtes u. durch die Kurverwaltung

In der neueröffneten
Milchhalle, Groß-Kayna
erhalten Sie sämtl. Molke-
produkte und Schokolade,
Kakao, Zuckerwaren u. Kon-
serven. Auf der freundl. Ver-
anda bekommen Sie Kuchen
mit Schlagsahne, Eis, Milch
usw. zu billigsten Preisen.

Konditorei - Kaffeehaus Ortel
Bad Dürrenberg
Erstes Geschäft am Platz.
Sonntags
Künstlerkonzert, ab 8 Uhr
Mittwoch Reunton
Tanzeinlagen
7 Uhr Ball

Funkenburg
Jeden Freitag von 20 Uhr ab:
großer Ball
Flotte Hauskapelle ... Tanz frei!
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Schützenfest
der Schützen-gesellschaft
Röffen e. V.
am 1. bis 3. Juni 1929,
Riesinger Schütztag

Schöppau „Zum Raben“
Sonntag, d. 26. Mai, von nachm. 4 Uhr an
Kleinpingsfestball
Es laden freundlichst ein
Die Pingsbüchlein, Der Wirt: Eugen Jodert.

Wohin unser Ausflug?
nach Döllnitz durch die Aue
in **„GOLDENEN STERN“**
Schönstes Gartenklo in der
Aue. **Karl Mardeck**

Harzgerode
LUFTKURORT
Haus Margarete / Herrliche Lage,
nahe am Walde, sehr gute Ver-
pfluggung. Preis inkl. 4.25, Juli 4.50

Schmiedefeld ca. 720 m
Kreisschleusen
Höhenluft-Kurort im Thüringer Walde.
Herrl. Waldungen, Beste Unterkunft u.
Verpfluggung. Auskuff u. Werkschritt
durch die Kurverwaltung.
Es empfehlen sich:
Hotel „Zur Post“ u. Gasth. „Zum Thür. Hof“

Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
Hälterstraße Nr. 4
Fernruf Nr. 100 u. 101

Rapido
II Sortierung
ist jetzt in Cril's Nigarrengeheiß
Entenplan 5 eingetroffen

Strandschlößchen
Sein geachteten Einwohnern von
Merseburg u. Umgegend bringe
ich hiermit meinen
fröhlichen, herrlichen Garten
in empfehliche Erinnerung.
Bei schönem Wetter jeden
Sonntag von 4 Uhr an
Freikonzert
im Garten, abends
Ball
Zuflussreiche Bedienung.
Solide Preise
Um gütigen Zutpruch bittet
Germann Wirtorf.

Restaurant Vaterland
Jeden Sonntag
Stimmungsmusik

Café Probst, Krumpa
Telephon Mücheln 42
Jeden Sonntag

Kaffee-Konzert u. Tanz
Dinnhaupt-Orchester
Eintritt frei!

Bad Dürrenberg
am 26. Mai 1929, von
4 bis 6 Uhr nachm.
Kurkonzert

Veranstaltungen
Merseburg: Schützenplatz Schützengießen 1929 gr.
Bergungspart. — **Funkenburg**
gr. Ball. — **Strandschlößchen** gr.
Festkonzert und Ball.
Schöppau: Zum Raben Kleinpingsfestball.
Niederbena: Bahnhöf Kleinpingsfestball.
Gr. Ball.
Merseburg: Gasthof Ruppert Tänzchen. — Kaffee-
haus Weinhaus Dramat. Verein
Gierpe, Ball und Preisfesten.
Köthen: Gasthaus Lindner gr. Kleinpings-
festball.
Crumpa: Sonntag Gasthof zum blauen Stern
gr. Kleinpingsfestball.
Hämmeritz: Sonntag California große Hoch-
pingsfeier.
Springen: Sonntag Gasthof Sprotte gr. Festball.
Köthen: Sonntag Gasthof Sittel gr. Pings-
festball.
Schöppen: Gasthof gr. Pingsfest mit Umzug.
Dürrenberg: Kurpark Kurkonzert. — **Beet-Hof**
Tanz-See und Hausball.
Bad Lautschütz: Kur u. Badereferantant Part-Konzert
Gasthausdorf: Brechers Gasth., Pingsfest und Ball.
Pöhlitz: Pingsfest.
Hämmeritz: Hämmeritz.
Schöppen: Großes Pingsfest.
Hämmeritz: Gr. Pingsfest.
Dürrenberg: Gasthaus Schumann, Bay-Rub-Bild-
veranstaltet ab 7 Uhr Ball.

Edelacker
Historischer Ausflugsort
Sage vom Edelacker
a. d. Unstrut

Illustriertes Merseburger Tageblatt

26. Mai 1929

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



Mittelalter im modernen England

England ist das Land der Traditionen. Bei jeder Gelegenheit des öffentlichen Lebens, wie erst jüngst bei der Auflösung des Parlaments, kommen die historischen Bräuche wieder zu Ehren. — Ein kleiner „Mächtegarde“ zeigt seine Künste vor einigen Leuten der königlichen Leibwache in ihren altertümlichen Uniformen.



Einweihung eines Bäumers.

Ehrenmal.
Zum Gedächtnis an den berühmten deutschen Kriegs- und Friedensflieger, Paul Wilhelm Baumer, wurde in Hamburg, der Wirkungsstätte des vor Jahresfrist tödlich verunglückten Piloten, ein Denkmal im Hamburger Flughafen enthüllt. Unsere Aufnahme zeigt das Denkmal während der Enthüllungsfest, es ist von den Abordnungen der Fliegerverbände. Das Ehrenmal des umgekehrten Luftfliegers ist eine Schöpfung des Hamburger Bildhauers Kuboel.



Zum 120. Todestage Joseph Handns.
Am 31. Mai d. J. führt sich zum 120. Male der Todestag des Altmeisters der deutschen Tondichtung, Joseph Handns.



Rechts:

Kolumbus' „Santa Maria“ in Sevilla zur Ibero-Amerikanischen Ausstellung.

Aus Anlaß der großen latein-amerikanischen Ausstellung des spanischen Mutterlandes in Sevilla, ist im Hafen der Stadt die Nachbildung des Expeditionsschiffes „Santa Maria“ zu sehen, mit dem leinwandzeit Kolumbus die neue Welt entdeckte. — Das reichbeladene Modell im Hafen der Ausstellungsstadt.



Herformen in der Regenzeit.
Primitive Indianer-Ofen.

gibt einen Begriff von dem Umfang und der volkswirtschaftlichen Bedeutung, die solche Unternehmungen angenommen haben. Doch zurück in die Küche der Hausfrau. Schnell ist der Teig bereitet und ebenso schnell auf der Gasflamme das Kuchenwunder in Tätigkeit gesetzt oder die elektrische Backröhre, und nach einer knappen Stunde steht der Kuchen auf der Festtafel des Hauses. Wie wenige denken dabei an die Schwierigkeit unserer Urkuchen und wieviel leichter wir von heute den Alltag zum Festtag wandeln können.

Rechts: Amerikanismus vor 200 Jahren.

Die Dresdner Wäckerinnung führt August dem Starken einen Riesentuchen vor, den sie in einem eigens dazu gebauten Backofen herstellte.



Bei der Backmeisterin Chemie.

Wird in einem der Riesensäle einer modernen Fabrik, in der maschinell die Deutschen für Backpulver hergestellt werden, die täglich in Hunderten von Kisten zum Versand gelangen.

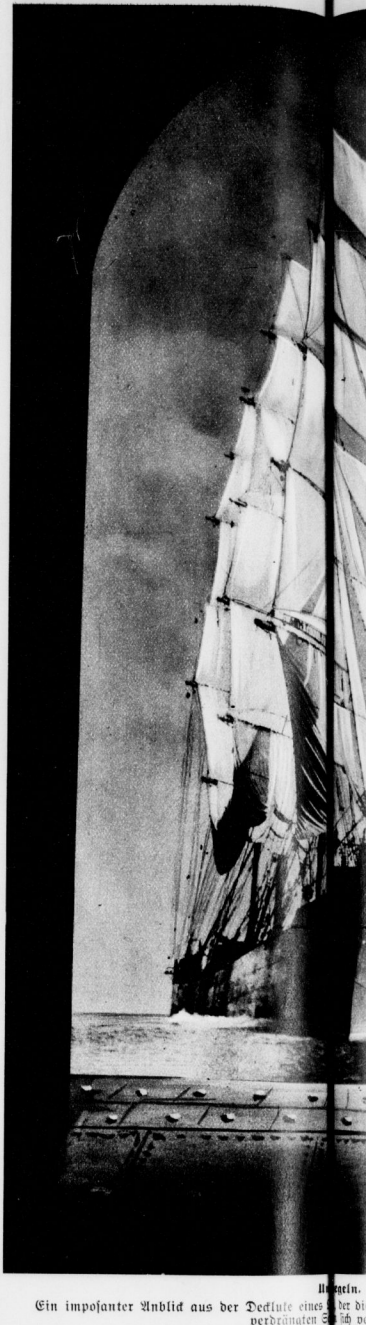
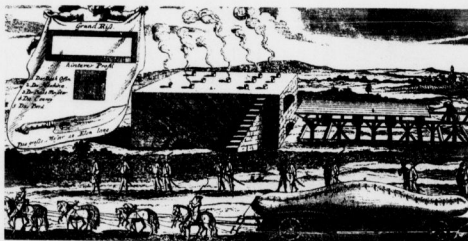
Rechts:

Die elektrische Backröhre ersetzt die Backstube.



UNERWUNSCHTER BESUCH

So gern jede Hausfrau Besuch bei sich empfängt, so ungenießbar ist in Kriegsjahren der Besuch als Ueberbelästigung, denn die Frage nach dem schnell zu beschaffenden Essen war bei weitem schwieriger zu lösen, da nicht Gasflammen oder Elektrizität zur Verfügung standen. Da jedem Besuch etwas Festliches gegeben werden soll, so ist die zweite Frage die nach dem Kuchen, und nur der selbstgebackene gibt dem Gast das Gefühl der nötigen Wertschätzung, das wirklich ein Festtag vorliegt. Wie haben sich die Zeiten gewandelt! Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Backen die Angelegenheit eines Tages und vom Ehemann genau so geführt, wie der Waschtage. Heute hat die Zauberin Chemie uns von diesen Sorgen befreit. Anstelle der langsam wirkenden Hefe ist das Backpulver getreten, und ein Besuch durch ein solches neuzeitliches Werk



Ein imposanter Anblick aus der Decke eines ...
verdrängten ...

Leiternrätsel.

			n		
e	i	m			
a	a	a	a	b	d
f	g	p	s		

Die Buchstaben in vorstehendem sind so zu ordnen, daß die senkrechten bezeichnen: 1. Behörde, 2. ...
3. Stadt in Südspanien, 4. ...
Wohnung, 5. Ort nahe der ...
Die horizontale Zeile nennt eine ...
Menschheit ererbte ...

Arithmogiph.

1	2	3	4	5	6
2	3	4	2		
3	2	4	2		
4	2	5	6		
5	3	4			
6	2	5	3		

Wortwerte.

Mit C als Festung am welchen ...
Mit F als Wohnhaus des höchsten ...



Franz Langheinrich, 65 Jahre alt.
Der Dichter, geboren zu Leipzig und ursprünglich Buchhändler, ist außer durch ein Krippenspiel vor allem durch seine Irtischen Gedichte bekannt geworden.



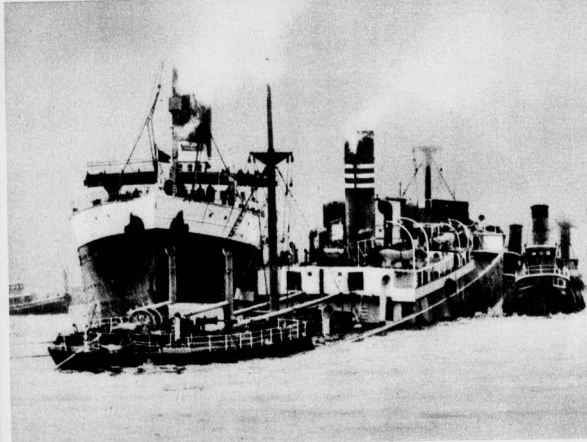
1000 Jahre Bulgarien.

In der alten bulgarischen Stadt Breslau, die in früheren Zeiten die Hauptstadt des bulgarischen Volkes war, fanden die ersten Feste aus Anlaß des 1000jährigen Bestehens Bulgariens statt. Der König wohnte mit den Spitzen der Behörden und der hohen Geistlichkeit den Festlichkeiten bei. Höhepunkt bildete der feierliche Gottesdienst auf den Ruinen der alten Kirche von Breslau, wobei gleichzeitig der Grundstein für ein neues großes Gotteshaus gelegt wurde. — Der König, umgeben von Ministern, hohen Offizieren und der Geistlichkeit, auf dem Wege zur Fete.

Links:

Kolosschwerer Dampfer-Zusammenstoß im Hafen von New York.

Der spanische Dampfer „Christof Columbus“ rampte in der New Yorker Bai den englischen Dampfer „River Drentes“. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß der englische Dampfer sofort unternehmener Bergungsversuche mit dem Achterdeck wegklatzte. Das Unglück ist auf ein Verlegen der Steuerung des spanischen Schiffes zurückzuführen. — Die beiden Dampfer kurz nach dem Zusammenstoß. Man sieht, daß der englische Dampfer bereits zu sinken beginnt.



FILM UND MODE

Links: Enthusiastischer Empfang Emil Jannings' in Berlin.
Emil Jannings, der argentinische populärste Deutsche in Amerika, ist mit seiner Frau, der früheren Schauspielerin Gullis Hall, nach Deutschland zu Besuch eingetroffen, wo ihm in Berlin ein begeistertster Empfang zuteil wurde. Jannings war etwa 2 1/2 Jahre in Amerika. Sein Aufenthalt in Deutschland ist nur vorübergehend, er wird bald wieder nach Amerika zu seiner Filmstätigkeit zurückkehren. — Emil Jannings und Frau unter dem sprichwörtlich gewordenen Kreuzfeuer der Operateure und Photographen auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin.



Die Filmschauspielerin Brigitte Helm in einem reizenden Abendkleid.

Links: Die allerneuesten Sommerhüte für Damen.

Der letzte Schrei in der Damenhutmode für den Sommer sind kleine leichte Kappen, wie sie die amerikanischen Modelen tragen. Die Mode, die natürlich von „drüben“ kommt, hat sich bei uns sehr schnell eingebürgert, da die Kappen außerordentlich klein und billig herzustellen sind.



Reigen.
Der die ganze romantische Schönheit der heute fast eines der größten Schätze der Menschheit vereinigt.

Worträtsel.
Entsprechenden Wörtern sind Kopf und anfügen. Die Anfangs- und Endsilben der neuen Wörter von nach unten gelesen nehmen den Vor- und Namen eines deutschen Dichters.
orrid — uti — bers — amar — rka — osin

Geographie.
Was heißt ich wüßte es bereits, was ich nur liegt in der Schweiz, was ich neulich ich fand, was in Südamerikanischem Land.

Lösungen der vorigen Rätsel.
Rätsel: 1. Kollibri, 2. Gremli, 3. Mars, 4. Nachhut, 5. Gibe, 6. Schraub, 7. Ariovist, 8. Domben, 9. Hatt, 10. Gonduras, 11. Gienitt — „Keine Wahrheit hat sie“ (Horas).

Worträtsel: Sent — acht, Das, Eitel, Brenner, Trave, der, Wagericht: „Offenbach“.

Nachherige Worträtsel: 1. Vogel, 2. Glogie, 3. Triton, 4. Nora, 5. Giau — „Seine — Lenau“.

Zumacht die Mußi: „Mein Eid — Mein Eid“.

MENSCHENKINDER

Ein unerhörtes Thema! Paul Cipper, rühmlichst bekannt durch sein Werk „Tiere sehen dich an“, hat nun im gleichen Verlag (Dietrich Reimer, Berlin) sein Kinderbuch herausgebracht. Mit können nichts Besseres tun, als ihn selbst sprechen zu lassen, wie er, der Tierfreund, sein Herz für die „Menschenkinder“ entbede.

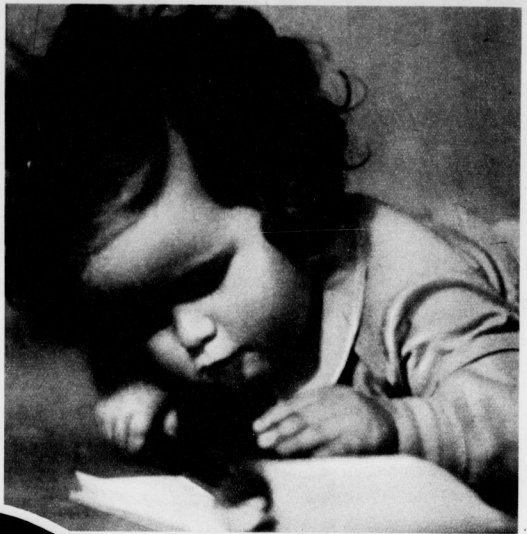


Hurra, die Sonne.

Standpunkt, wenn man die ausgebreitete Lage im Gras so nennen darf, war völlig verändert; ich sah den Himmel, die tapfenden Füßchen, den Wald und die zitternde Sommerluft aus der Perspektive jener Kinder, die mich mit enthielter Selbstverständlichkeit in ihre Sphäre einbezogen hatten.

„Der Gedanke, über Kinder zu schreiben, kam mir an einem besonders heißen Sommertag, als ich im Garten meiner Freunde plötzlich von vier kleinen nackten Menschenkindern umringt wurde, bald darauf im Gras am Nachtag lag und schon vergessen hatte, wie mich noch vor wenigen Stunden Großstadt und Beruf in Anspruch nahmen.

Die Kletterstange wuchs tumhoh vor mir auf, vom Sandplatz flog ein Ball über mich, die Kinderhändchen drückten meinen Kopf noch tiefer ins Gras, und es wurde mir zuerst nicht leicht, dem Fragenanflug reich zu begegnen. Mein



Der erste Liebesbrief.

Damit er auch ganz sicher ankommt, muß Heidi ihn siegeln.

Die Gewohnheit, mit Tieren umzugehen, kam mir indes aufstatten; ich war vorhanden, wenn man mich brauchte; meine Körperlichkeit zerfiel, sobald keines der vier nach mir verlangte; das Kludum zwischen uns löhning ohne Störung und ich erlebte mit allen Sinnen das Glück dieser irrtümlich reinen Menschenkinder.

Für dieses Buch ist mir eine Beleuchtung also entstanden; mich nicht zu bemühen und zu beschweren; ich habe Herz und Augen aufgeschloffen, wo immer ich ein Menschenkind erblickte.

Kein färbenber Klang soll von uns Erwachsenen auf diese Seiten kommen, wie auch die Bildnisse von Hedda Walther der glückseligen Kinlichkeit ihrer Objekte nichts hinzugefügt haben.



Wenn Mutti Märchen erzählt.

Oft fällt es schwer, dem Kinderange standzuhalten, nicht alle Fragen einer dreijährigen Tochter kann der Vater beantworten; aber dann legt sich über unjerm Arm eine kostbar geformte Kindeshand und wir werden aus den Bindungen des Alltags weggeführt zu jener Klarheit, in der Blumen erblühen, Tiere sich bewegen und Menschenkinder uns alle glücklich machen: Mütter und Väter, Liebende und Denker; denn im Leben eines Kindes ist der Himmel und die Musik der Ewigkeit!

Photos Hedda Walther aus: Cipper „Menschenkinder“, Verlag von Dietrich Reimer, Berlin.



Jeden Abend dasselbe: Bübchen will nicht gewaschen werden.



Ihm ist die Welt noch ein Wunder, über das man immer nur staunen kann.



Vorbereitungen zu den großen englischen Frühjahrsparaden. Übungen im Säbelstechen einer Seefadettenabteilung in Greenwich.